



Jugendhilfe in Hanau

**Analyse der räumlichen Bedarfsschwerpunkte
auf Grundlage der Stadtteile und Stadtbezirke**

**Grundlagenmaterial für den Jugendhilfeausschuss
am 26. März 2015**



Inhalt und Vorbemerkungen

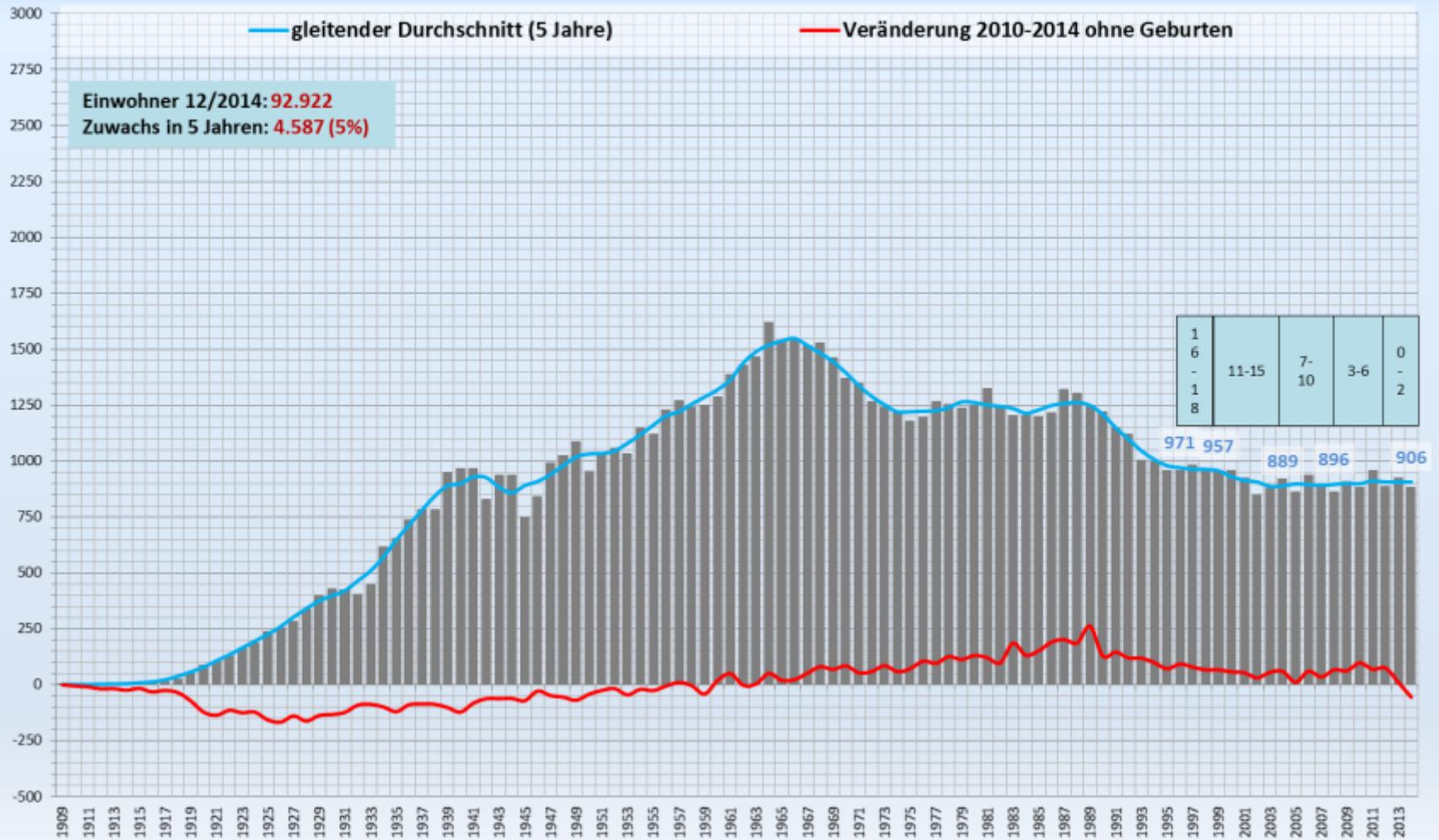


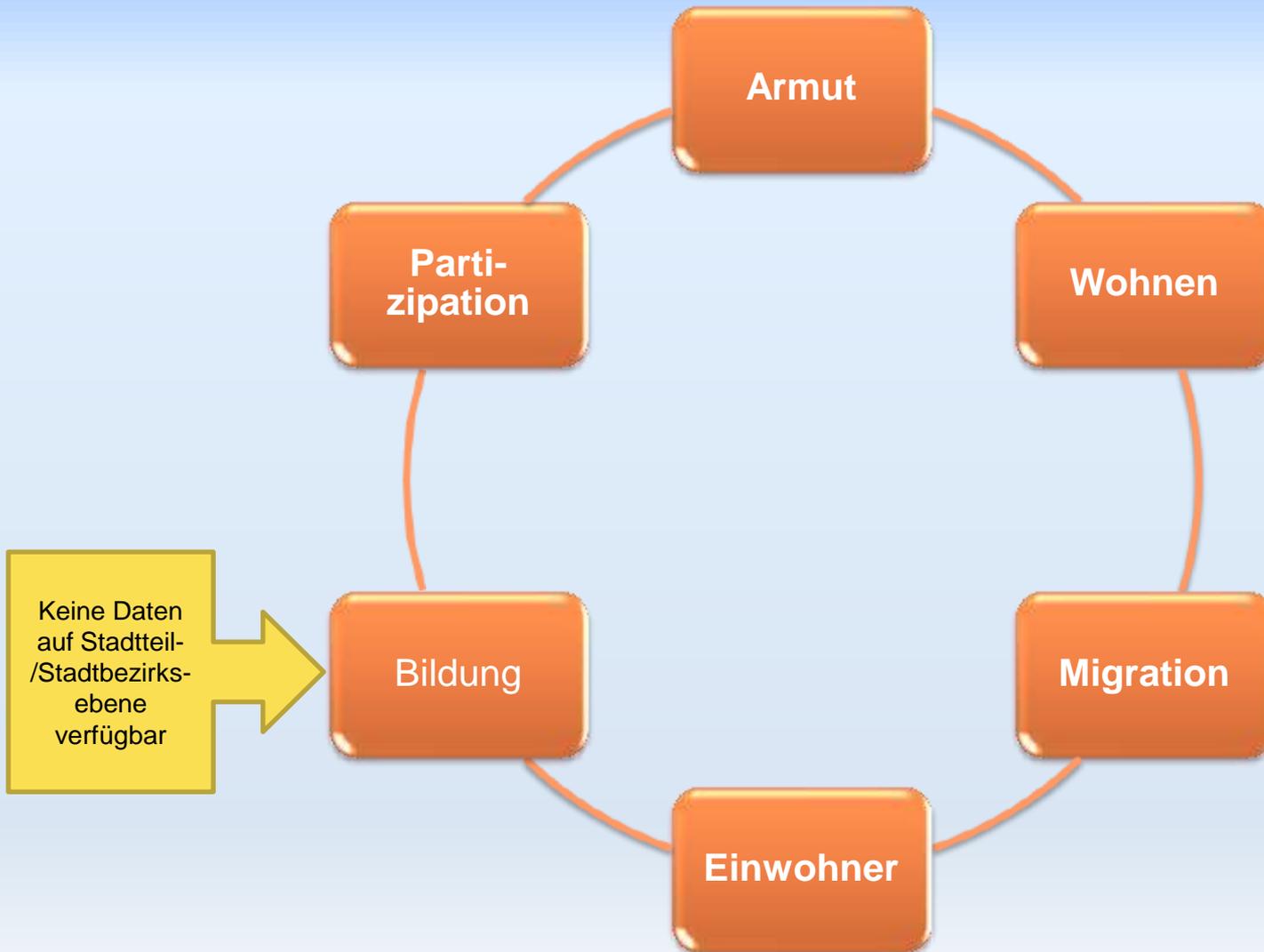
Inhalt

	Folien
Inhalt und Vorbemerkungen	02 – 07
Hanau im Hessenvergleich	07 – 24
Die Stadtteile im Blickwinkel der einzelnen Indikatoren	25 – 35
Zusammenhänge zwischen einzelnen Indikatorgruppen	36 – 38
Die Stadtteile im Einzelnen	39 – 59
Zusammenfassung	60 – 69
Aktuelles Straßenverzeichnis mit Zuordnung zu den Stadtbezirken und Stadtteilen der Stadt Hanau unter: http://www.hanau.de/mam/cms01/rathaus/statistik/jahrbuch/01_002.pdf	



Geburtsjahrgänge Einwohner Stadt Hanau 2014







methodische Vorbemerkungen

Wird nichts anderes angegeben, beziehen sich die genutzten Daten auf den Stichtag 31.12.2013; in der Indikator-Gruppe Wohnen wurden jedoch die Werte des Zensus 2011 herangezogen.

Für die nachfolgenden Darstellungen wurden i.d.R. nur Daten ausgewählt, die beim Hessischen Statistischen Landesamt (für die Vergleiche auf regionaler Ebene) oder in den Veröffentlichungen der Stadt Hanau - FB 1.05 Statistik und demographischer Wandel (für die Vergleiche auf Stadtbezirksebene) allgemein zugänglich sind.

Umrechnungen mussten jedoch in den Indikatoren Wohnen (wegen veränderter Stadtbezirkseinteilung) und Partizipation (wegen mangelnder Übereinstimmung der Stadtbezirke mit den Wahlbezirken) erfolgen.

Ziel ist nicht, eine aktuelle Situationsbeschreibung der Stadtbezirke und Stadtteile zu liefern. Es geht ausschließlich um die Herausarbeitung von örtlichen Schwerpunkten der Jugendhilfe in Hanau.

Auf Stadtbezirksebene und auf Stadtteilebene wurde jeweils getrennt wie folgt vorgegangen:

- Aus den Rohdaten zu den einzelnen Indikatoren wurden jeweils Kennziffern (meist Anteilswerte) gebildet.
- Die Spannweite dieser Kennziffern zwischen niedrigsten und höchsten Wert wurden in fünf gleichgroße Abschnitte (Quintile) eingeteilt.
- Den fünf Wertebereichen wurden die Ziffern 1 bis 5 zugeteilt. 1 steht für sehr hohen und 5 für sehr niedrigen Handlungsbedarf der Jugendhilfe.
- Aus den einzelnen Indikatoren wurde auf dieser Grundlage innerhalb einer inhaltlich zusammenhängenden Indikatorgruppe ein Durchschnittswert gebildet und wie für die Einzelwerte mit den Prioritäten 1 bis 5 belegt.
- Aus den Prioritätsstufen der fünf Indikatorgruppen wurde wiederum ein Durchschnittswert als Gesamtwert für jeden Stadtbezirk bzw. Stadtteil errechnet.

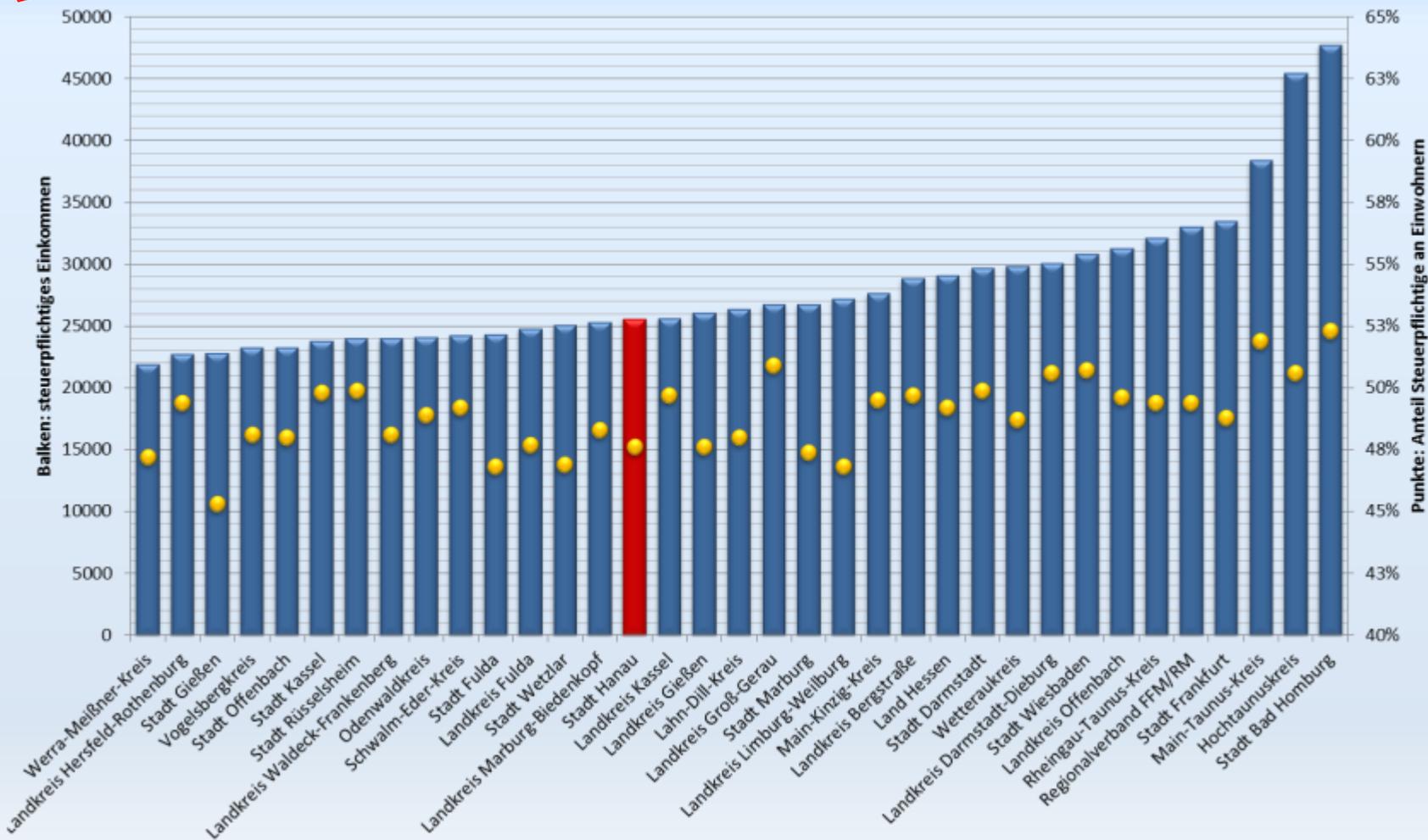
Hanau im Hessenvergleich

Achtung:
Die getrennt ausgewiesenen Werte
der Sonderstatusstädte sind auch in
den Werten der jeweiligen
Landkreise enthalten!



mittleres Einkommensniveau

steuerpflichtiges Einkommen je Steuerpflichtigen 2010

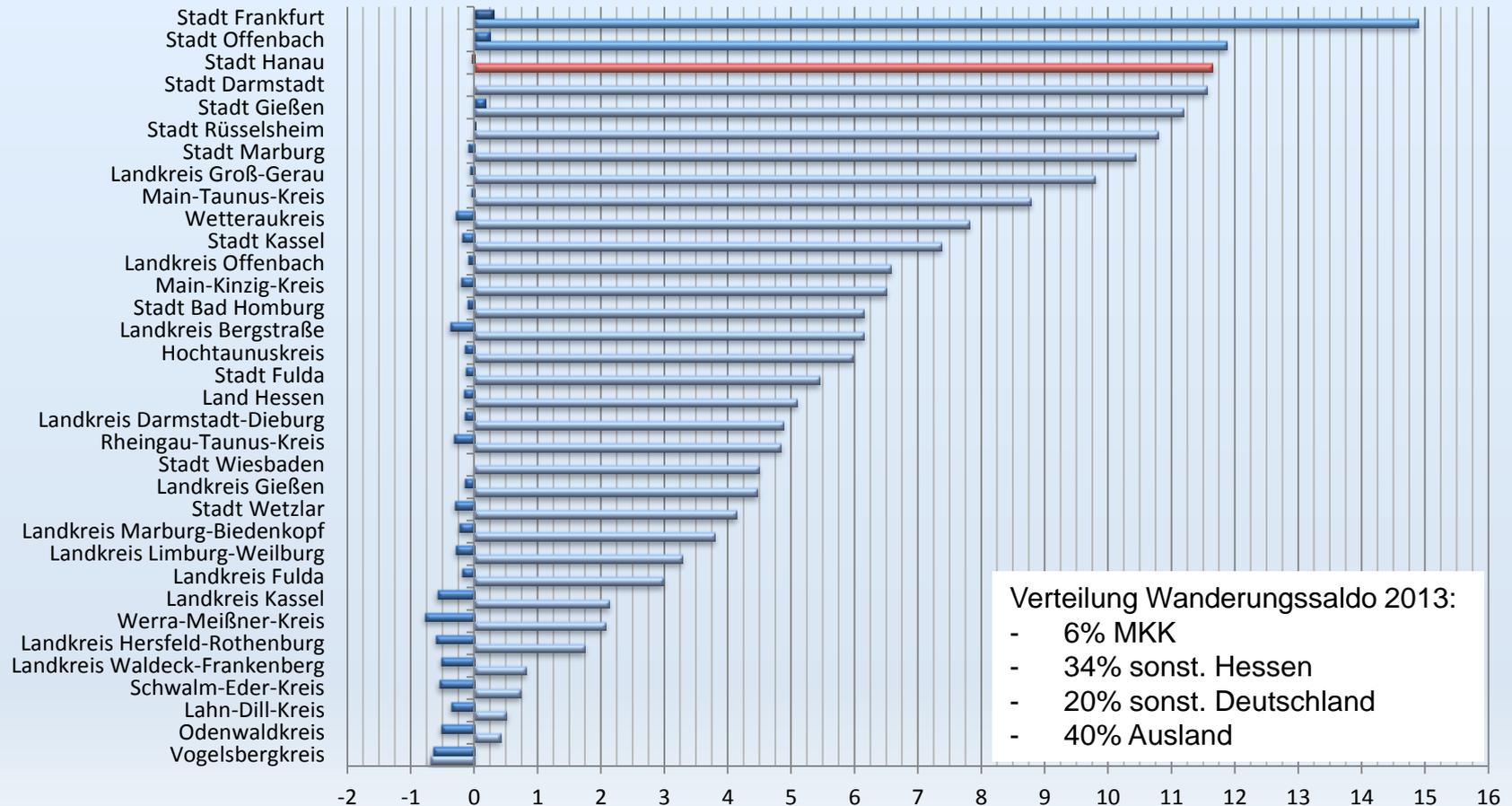




dynamische Entwicklung

Geburten-/Sterbe- und Wanderungssaldo 2013

■ Geb./Sterbe-Überschuss je 1.000 Einwohner ■ Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner



Achtung!

- Hanau hat bereits heute unter den großen Städten Hessens nach Rüsselsheim den zweithöchsten Wert „Einwohner je Wohnung“ (2013=2,06) und liegt damit über dem Durchschnittswert des Regionalverbandes Frankfurt/Rhein-Main.
- Gleichzeitig gehört Hanau zu den wenigen Städten und Gemeinden Hessens (31 von 426), in denen dieser Wert entgegen dem demographischen Trend (älter werdende Gesellschaft und mehr Single-Haushalte) über die letzten fünf Jahre betrachtet gestiegen ist (+0,03). In diesen Kommunen liegt somit das Bevölkerungswachstum über dem Zuwachs an Wohnungen.
- Von den großen Städten war dies nur noch in Darmstadt (+0,11), Bad Homburg v.d.H. (+0,06) und Frankfurt a.M. (+0,02) der Fall.
- Daraus allein kann noch keine Wohnungsknappheit gefolgert werden, wohl aber ein Indiz für eine zunehmende Anspannung auf dem Wohnungsmarkt in Hanau, die in einzelnen Wohnungsmarktsegmenten besonders spürbar werden kann.



junge Altersstruktur

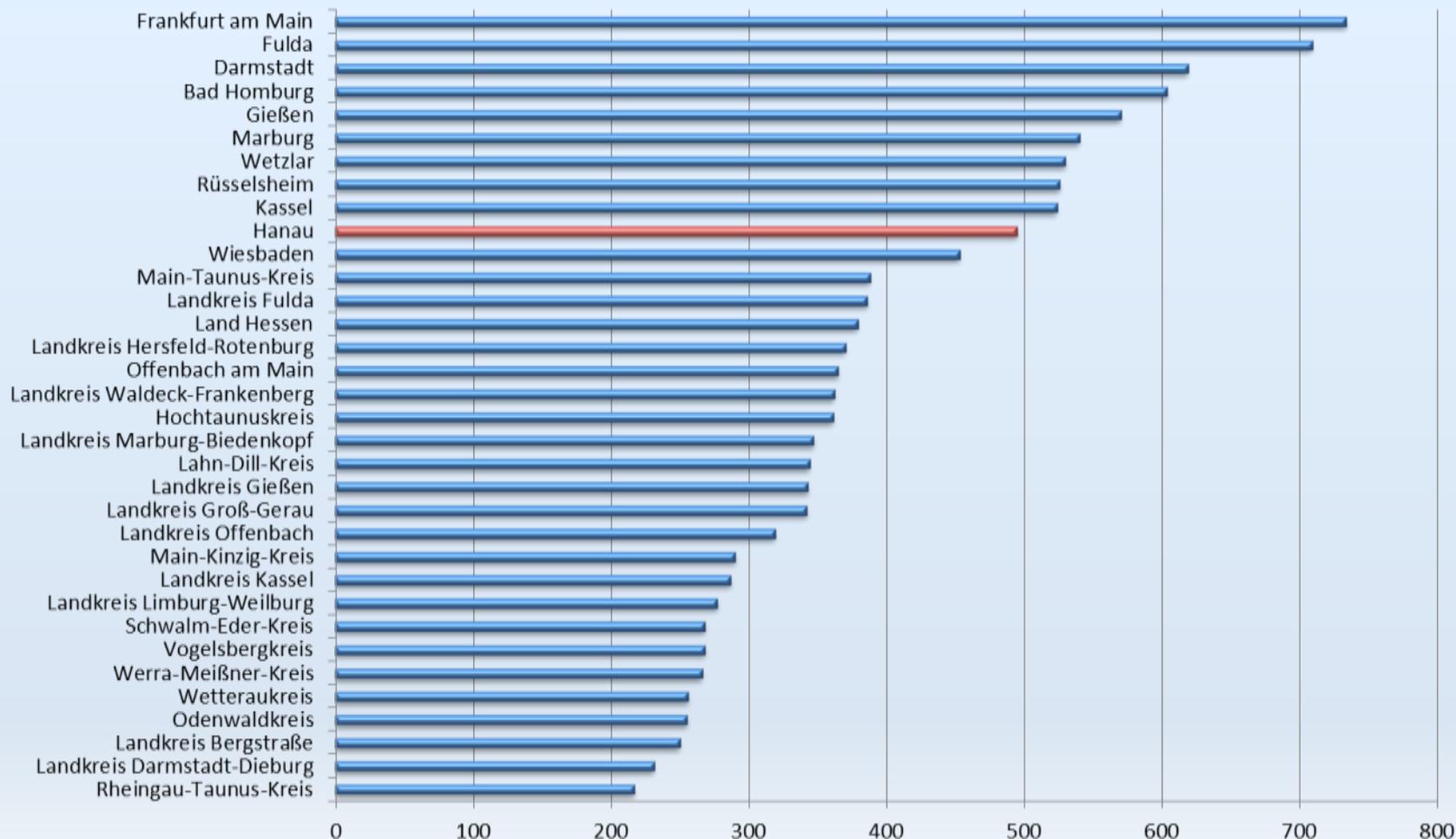
Anteil Kinder unter 15 Jahre an Einwohnern 2013





Arbeitsplatzstandort

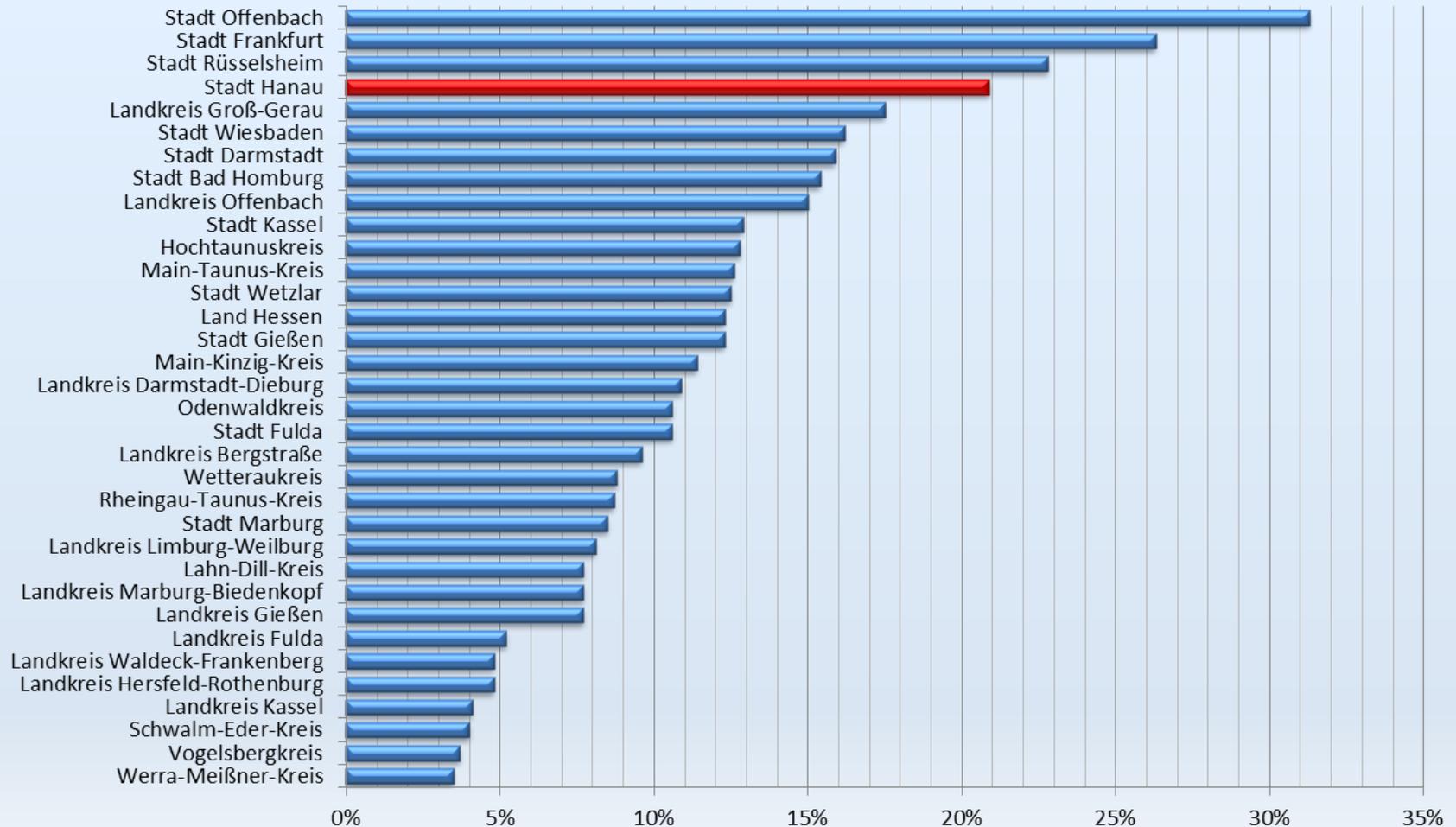
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner





Vielfalt der Kulturen

Ausländeranteile 2013 in %





städtische Wohnungsstruktur

Anteil Wohnungen in 1- und 2-Familienhäuser

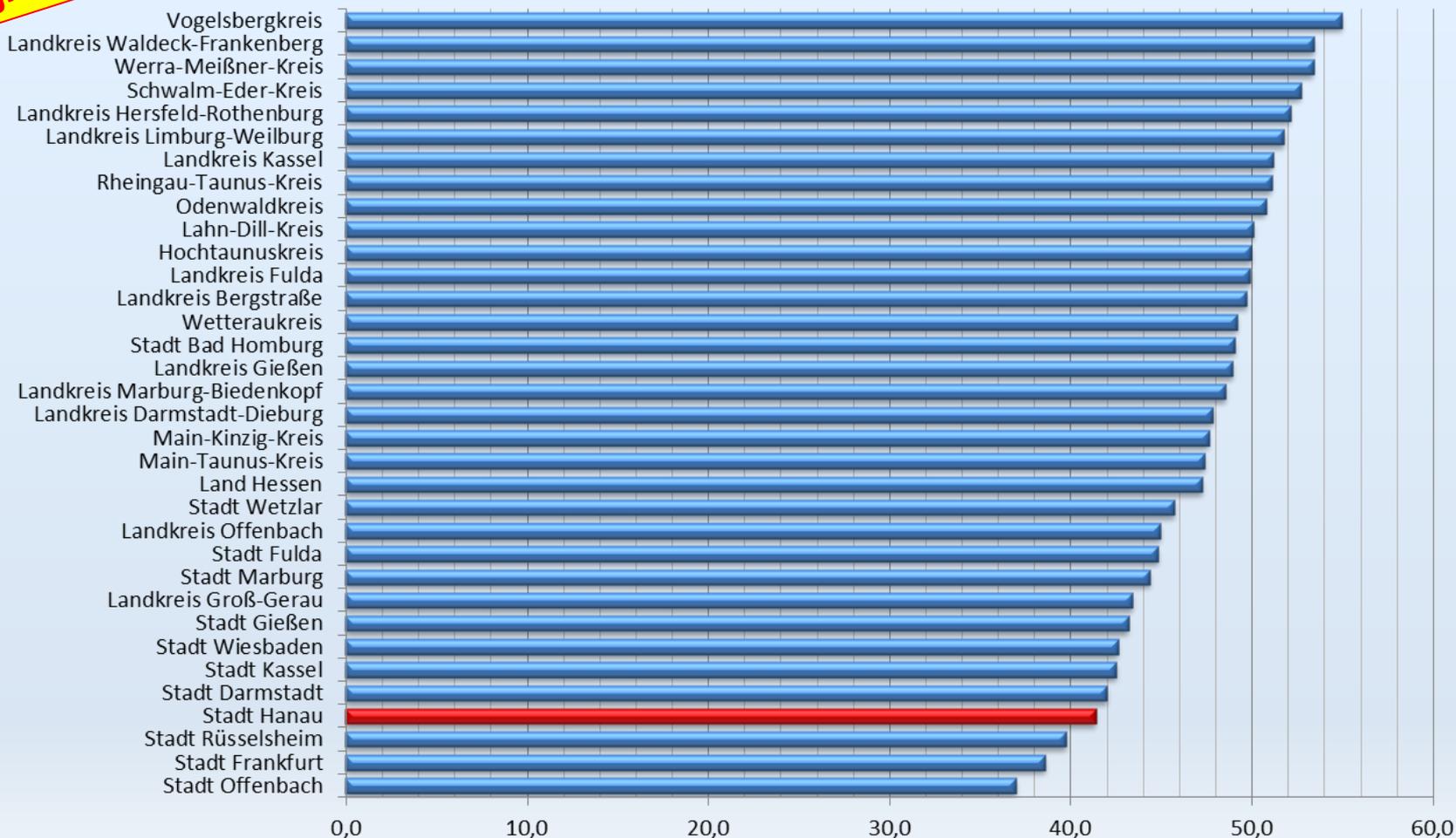




großstädtische Wohnflächenversorgung

W. Axel Weiss-Thiel, Stadtrat
Dipl.-Volkswirt
Dezernat für Bildung und Soziales

Wohnfläche 2013 je Einwohner in m²

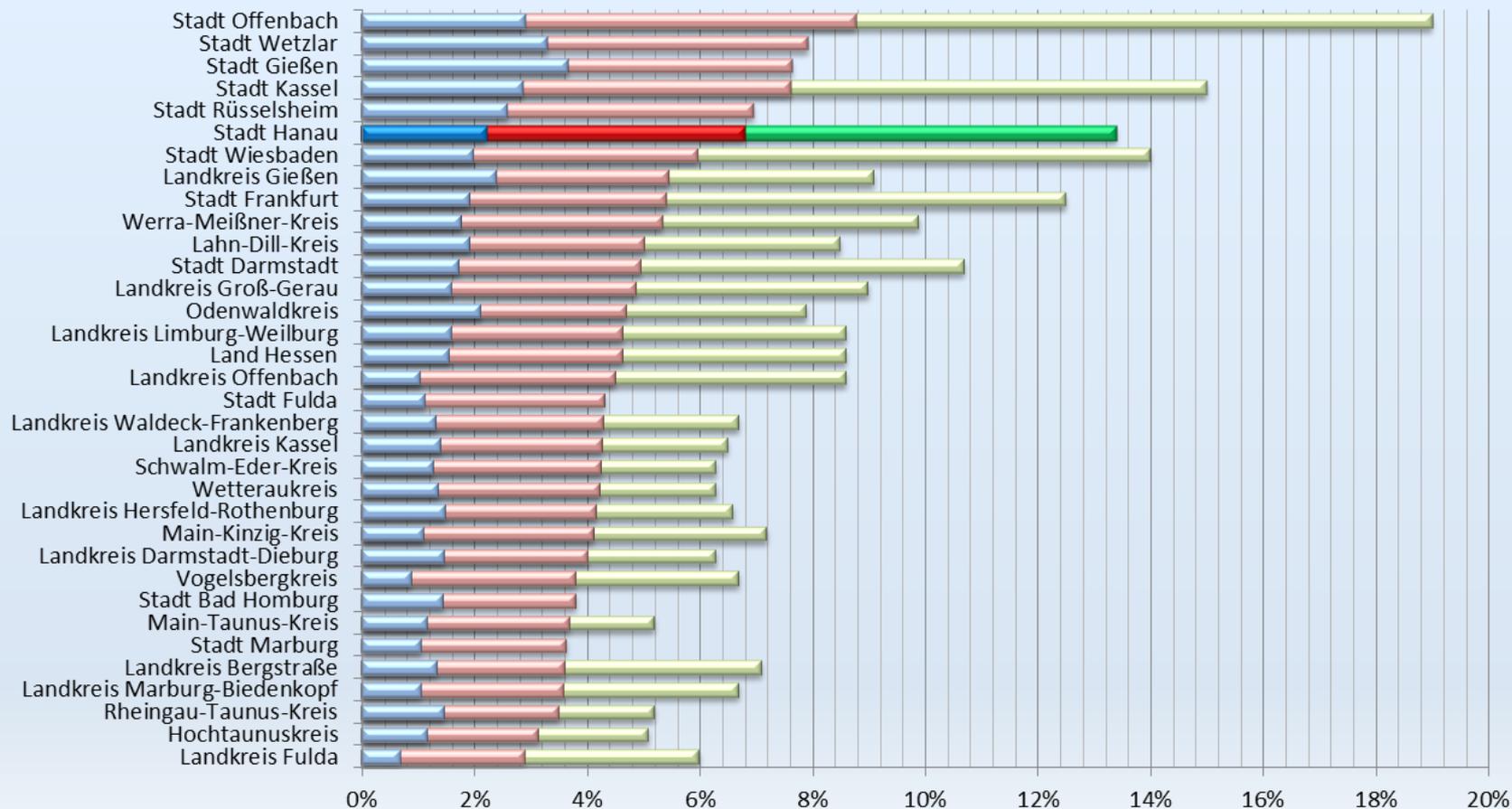




Strukturwandel

Arbeitslose in % der Einwohner 15 - 65 Jahre

■ Langzeitarbeitslose 2013 ■ Arbeitslose 2013 ■ SGB-II-Quote 2010 (HU=2013)

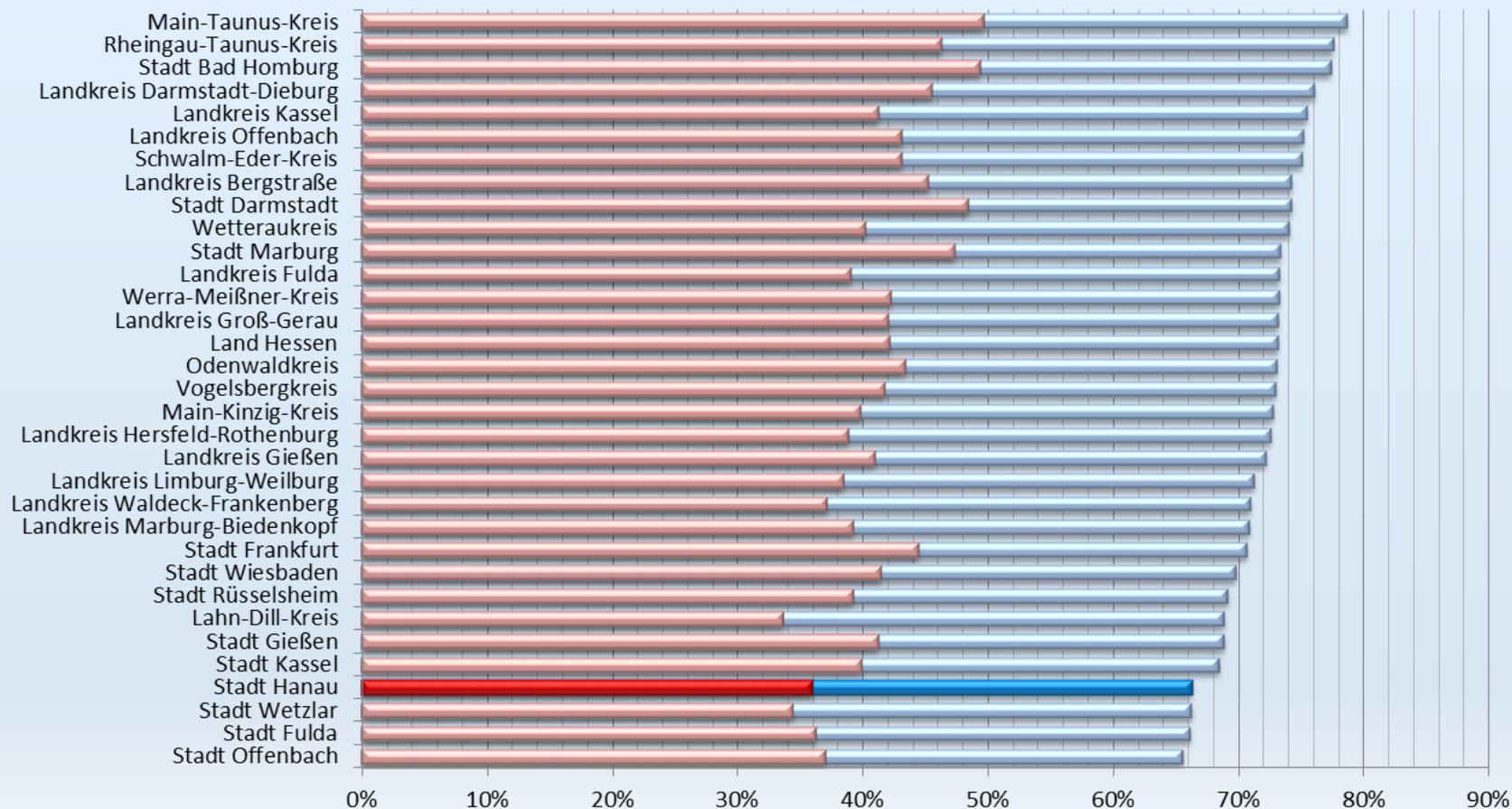




schwache Wahlbeteiligung

politische Partizipation: Wahlbeteiligungen

■ Europawahl 2014 ■ Bundestagswahl 2013

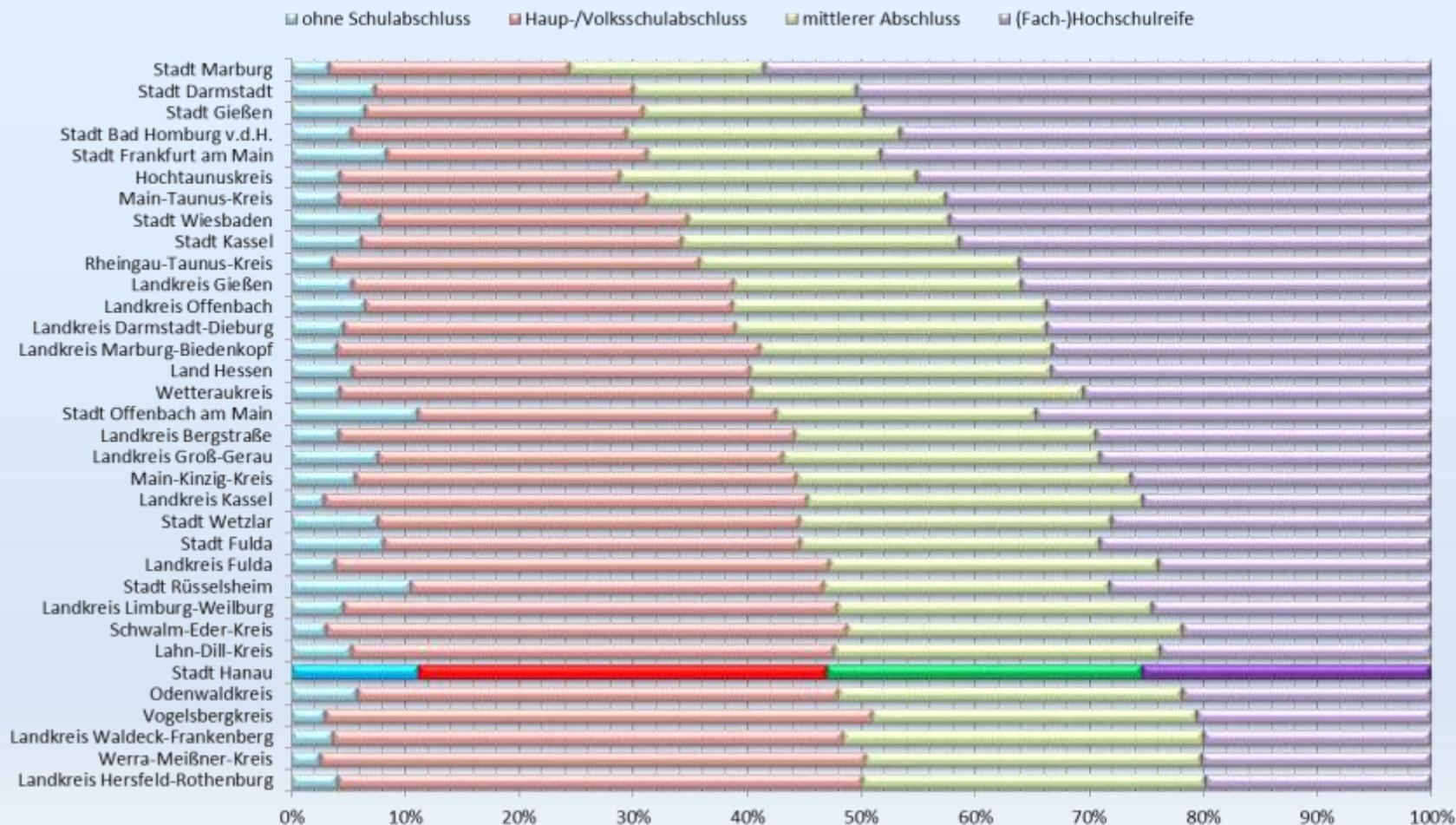




ländliche Bildungsstruktur

W. Axel Weiss-Thiel, Stadtrat
Dipl.-Volkswirt
Dezernat für Bildung und Soziales

Anteil der höchsten Schulabschlüsse an der Bevölkerung über 15 Jahren (Zensus 2011)

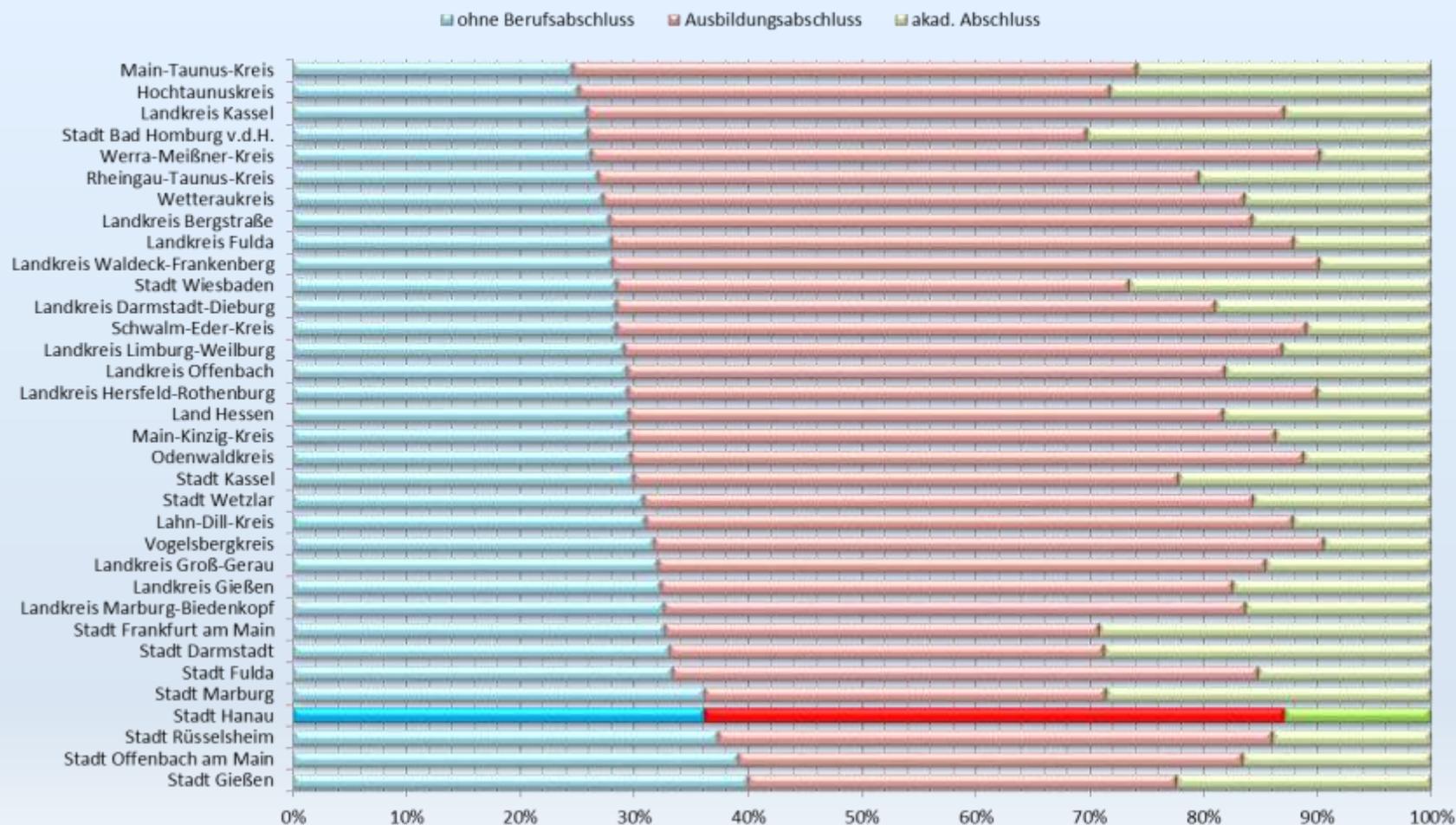




schwaches Niveau der beruflichen Qualifikation

W. Axel Weiss-Thiel, Stadtrat
Dipl.-Volkswirt
Dezernat für Bildung und Soziales

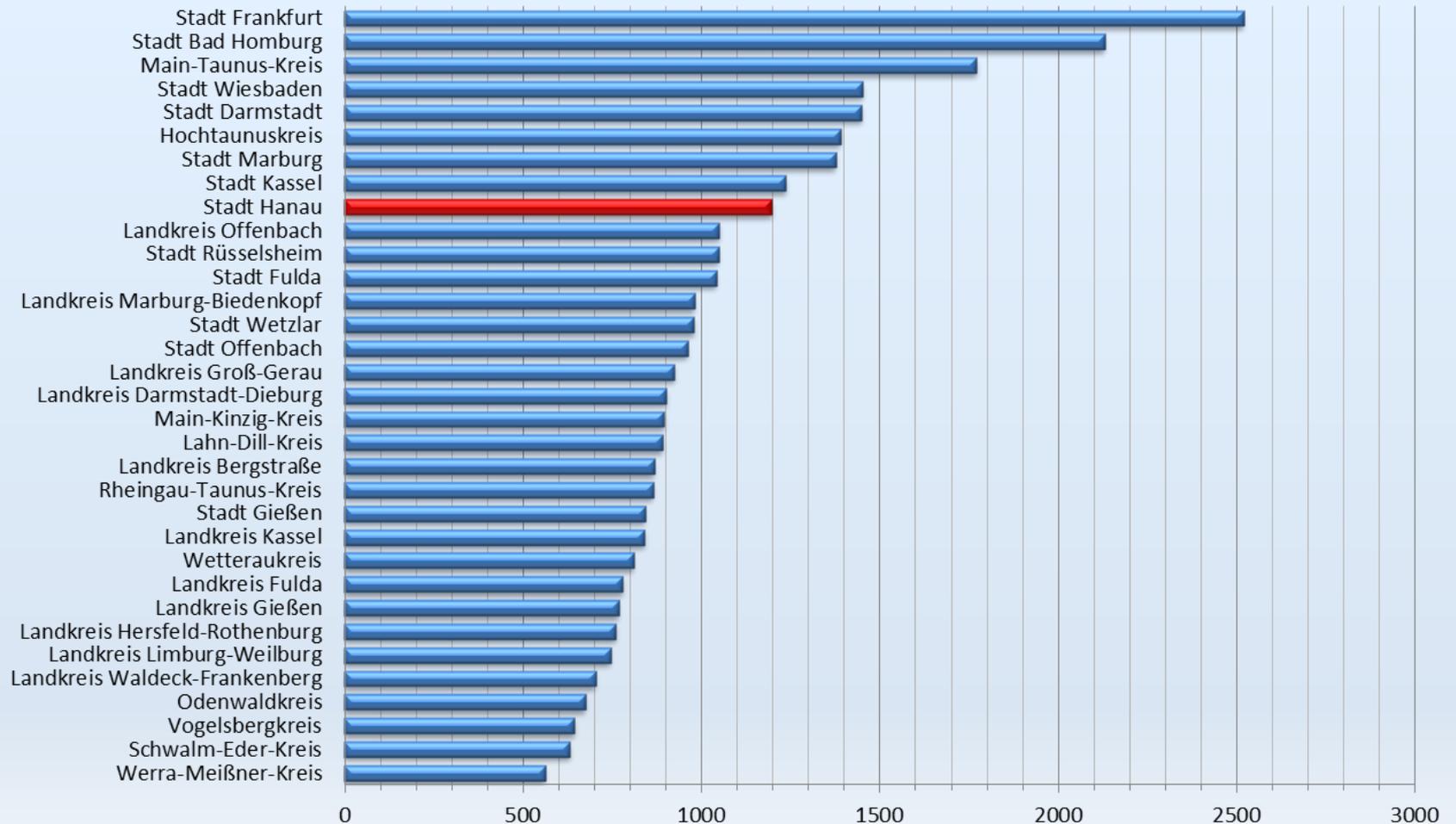
Anteil der höchsten er berufl. Abschlüsse an der Bevölkerung über 15 Jahren (Zensus 2011)





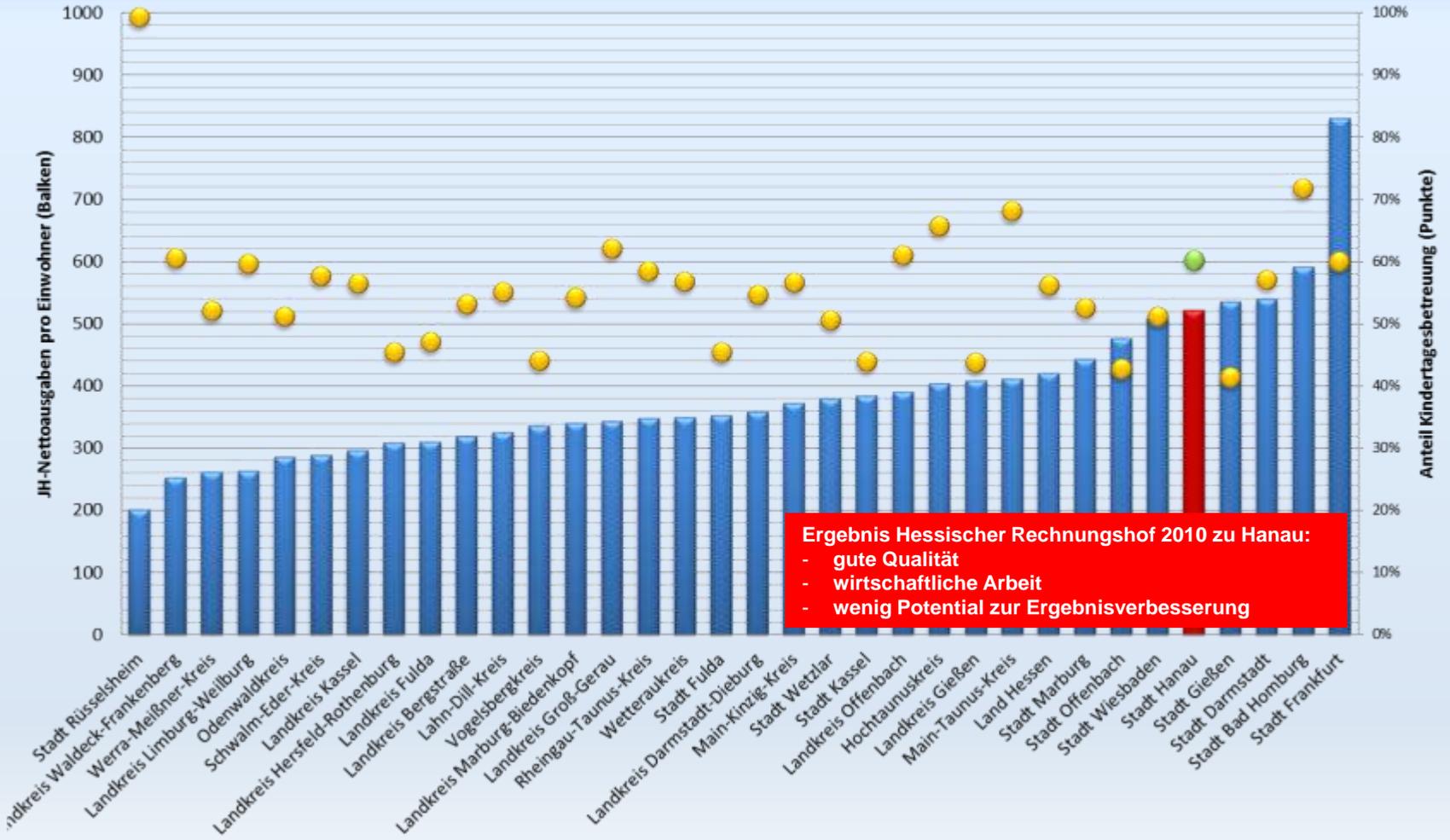
gute Steuerkraft

durchschnittliche Steuereinnahmekraft 2009-2013



kostenträchtige Ausgaben

Jugendhilfeausgaben pro Einwohner und Anteil Kinderbetreuung 2012



Ergebnis Hessischer Rechnungshof 2010 zu Hanau:

- gute Qualität
- wirtschaftliche Arbeit
- wenig Potential zur Ergebnisverbesserung

Jens Boysen-Hogrefe

Kieler Institut für Weltwirtschaft, September 2014:

„Von erheblicher Bedeutung [für die kommunale Verschuldung] sind die SGBII-Quote und das Zusammenspiel aus Einwohnerzahl und Einwohnerdichte.“

Kommunalbericht 2014

Hessischer Rechnungshof, Oktober 2014:

„Bei differenzierter Betrachtung der untersuchten Kommunaltypen ... wird deutlich, dass kreisfreie Städte eine deutlich höhere Verschuldung je Einwohner aufwiesen als die anderen Kommunaltypen. Auffällig war auch, dass Mittelstädte [u.a. = Sonderstatusstädte] mehrheitlich höhere Schulden je Einwohner aufwiesen als die übrigen kreisangehörigen Städte und Gemeinden.“

Prof. Dr. Michael Hüther

Institut der deutschen Wirtschaft, August 2014

Unter der Überschrift „Regionalpolitik – von der Fläche zu den Städten“ kommt Dr. Hüther u.a. zu der Schlussfolgerung, dass statt der bisherigen Förderung ländlicher Regionen insbesondere Ostdeutschlands künftig ein Schwerpunkt in der Unterstützung der großen Städte mit hoher Konzentration schrumpfender Wirtschaftszweige, bildungsferner Schichten und Migranten gelegt werden müsse.



Beispielhafte Haushalts-Mehrbelastungen großer Städte:

- Mindereinnahmen im Rahmen des kommunalen Anteils der Einkommenssteuer
- Erziehungshilfeausgaben
- Unterhaltsvorschuss
- Befreiung von Kita-Gebühren gemäß Sozialgesetzbuch
- Aufwand für Sprachförderung
- diverse weitere integrationsfördernde Maßnahmen (z.B. VHS)
- Hanau-Pass: Ermäßigungen bei kommunalen Einrichtungen
- Höherer Aufnahmequotient von ausländischen Flüchtlingen ohne ausreichende Gegenfinanzierung des Landes
- Geringere Einnahmemöglichkeiten im Bereich von Drittmitteln (ESF, Förderprogramme Bund/Land, Arbeitsmarktbudget, etc.)
- Mindereinnahmen Finanzausgleich durch unterschiedliche Bewertung Landkreise/Sonderstatusstädte im Bereich sogenannter freiwilliger Leistungen (Jugendarbeit, Sportförderung, etc.).
- ...

Die Stadtteile aus Sicht der einzelnen Indikatoren



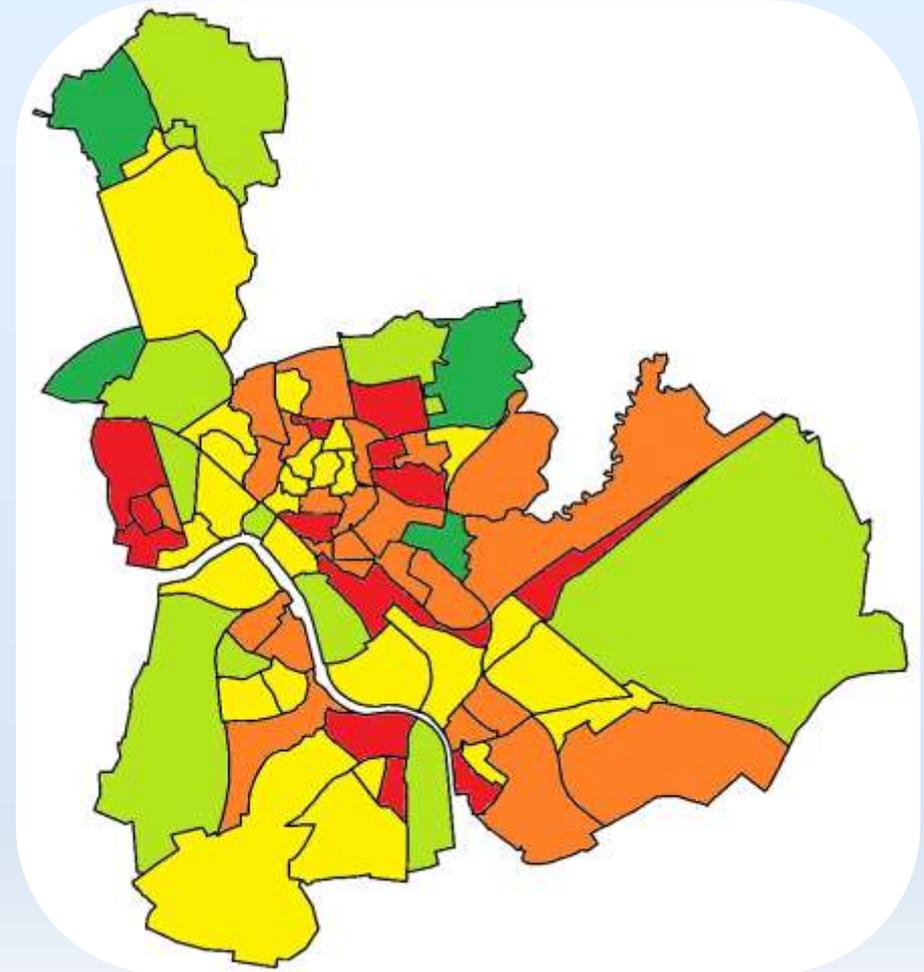
Junge und nicht so junge Stadtteile in Hanau

Kinder und Jugendliche als Einwohner

Anteil der Kinder und Jugendlichen im
Stadtteil/Stadtbezirk

Anteil der Kinder und Jugendlichen des
Stadtteils/Stadtbezirks an den Kindern
und Jugendlichen in der Gesamtstadt

Anteil der alleinerziehenden Haushalte an
allen Haushalten mit minderjährigen
Kindern





Nr.	Stadtteil	Anteil U18 im Stadtbez.	Gruppe	rel. Anteil U18 an Gesamt U18	Gruppe	Anteil Alleinerz.	Gruppe	Gesamtwertung Einwohner U18	Gruppe
0001	Innenstadt	15,6%	5	10,8%	2	27,0%	1	2,7	2
0002	Kesselstadt	16,9%	4	11,8%	2	27,4%	1	2,3	2
0003	Nordwest	16,7%	5	11,0%	2	23,9%	2	3,0	3
0004	Lamboy	20,5%	2	14,0%	1	26,8%	1	1,3	1
0005	Südost	19,3%	3	11,1%	2	19,9%	3	2,7	2
0006	Mittelbuchen	17,6%	4	4,1%	5	14,0%	5	4,7	5
0007	Steinheim	15,6%	5	11,9%	1	19,7%	3	3,0	3
0008	Klein-Auheim	17,7%	4	8,5%	3	19,7%	3	3,3	3
0009	Großauheim	17,8%	4	13,6%	1	20,3%	3	2,7	2
0011	Wolfgang	22,1%	1	3,2%	5	19,1%	4	3,3	3

1 sehr hohe Relevanz: Lamboy
 2 hohe Relevanz: Innenstadt, Kesselstadt, Südost und Großauheim
 3 mittlere Relevanz: Nordwest, Steinheim, Klein-Auheim, Wolfgang

Auf Ebene der 78 Stadtbezirke schwankt

- der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtstadt zwischen 0% und 3,1%,
- der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung im Stadtbezirk zwischen 7,7% und 26,7%
- Der Anteil der alleinerziehenden Haushalte an allen Haushalten mit Kindern im Stadtbezirk zwischen 4,3% und 42%

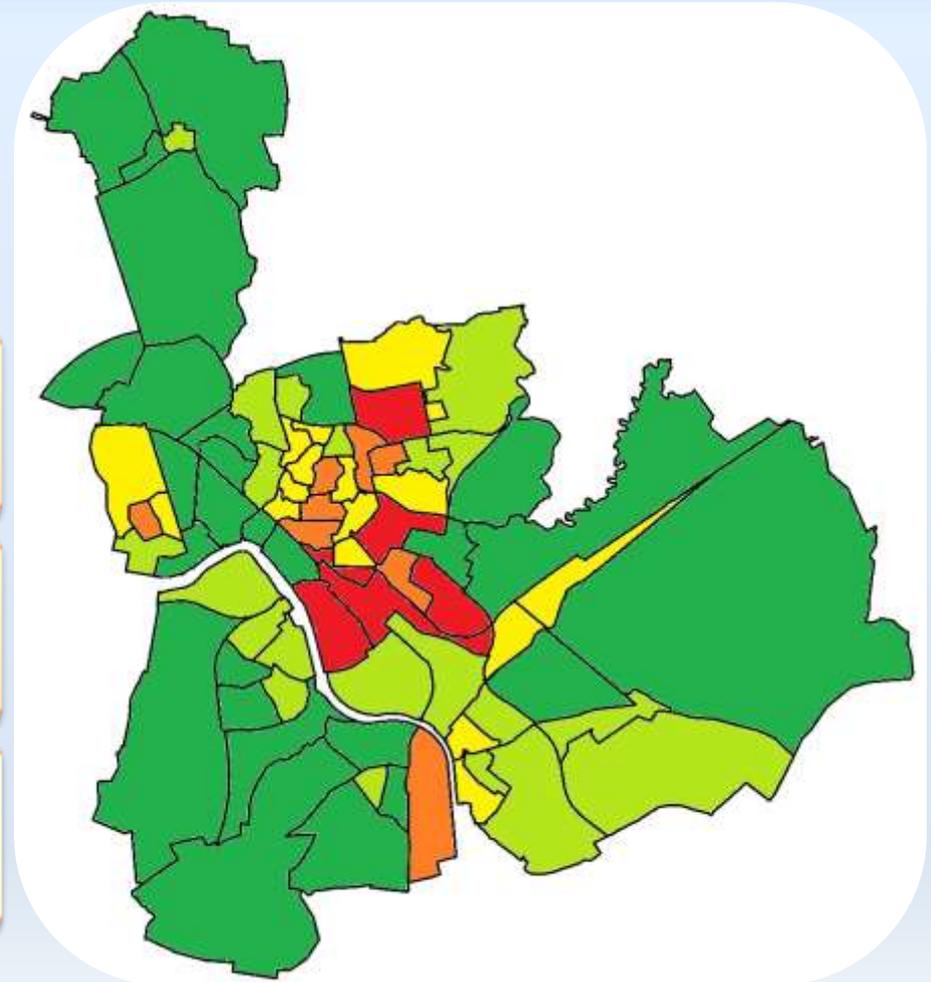
Vielfältige und nicht so vielfältige Stadtteile in Hanau

Ethnische und kulturelle Vielfalt

Anteil Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund

Anteil der Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit an den Einwohnern mit Migrationshintergrund





Nr.	Stadtbezirk	Anteil Nichtdeutsch	Gruppe	Anteil Migration	Gruppe	formale Integration	Gruppe	Gesamtwertung Migration	Gruppe
0001	Innenstadt	31,5%	2	51,9%	1	39,3%	1	1,33	1
0002	Kesselstadt	19,9%	3	45,4%	2	56,2%	4	3,00	3
0003	Nordwest	15,0%	4	35,8%	3	58,1%	5	4,00	4
0004	Lamboy	30,0%	2	54,8%	1	45,2%	2	1,67	1
0005	Südost	37,8%	1	59,3%	1	36,3%	1	1,00	1
0006	Mittelbuchen	7,3%	5	19,0%	5	61,3%	5	5,00	5
0007	Steinheim	12,6%	5	28,3%	4	55,5%	4	4,33	5
0008	Klein-Auheim	11,1%	5	25,3%	5	56,1%	4	4,67	5
0009	Großauheim	18,3%	4	35,6%	3	48,7%	3	3,33	3
0011	Wolfgang	21,9%	3	41,6%	3	47,2%	3	3,00	3

1 sehr hohe Vielfalt: Innenstadt, Lamboy, Südost
 2 hohe Vielfalt: -
 3 mittlere Vielfalt: Kesselstadt, Großauheim, Wolfgang

Auf Ebene der 78 Stadtbezirke schwankt

- der Anteil der nichtdeutschen Einwohner zwischen 3,8% und 53,1%
- der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund zwischen 14,6% und 74,1%
- der Anteil der deutschen Einwohnern mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern mit Migrationshintergrund zwischen 17,6% und 77,1%

Wohnqualität in den Stadtteilen

**vielfältige Wohnqualitäten
eng nebeneinander**

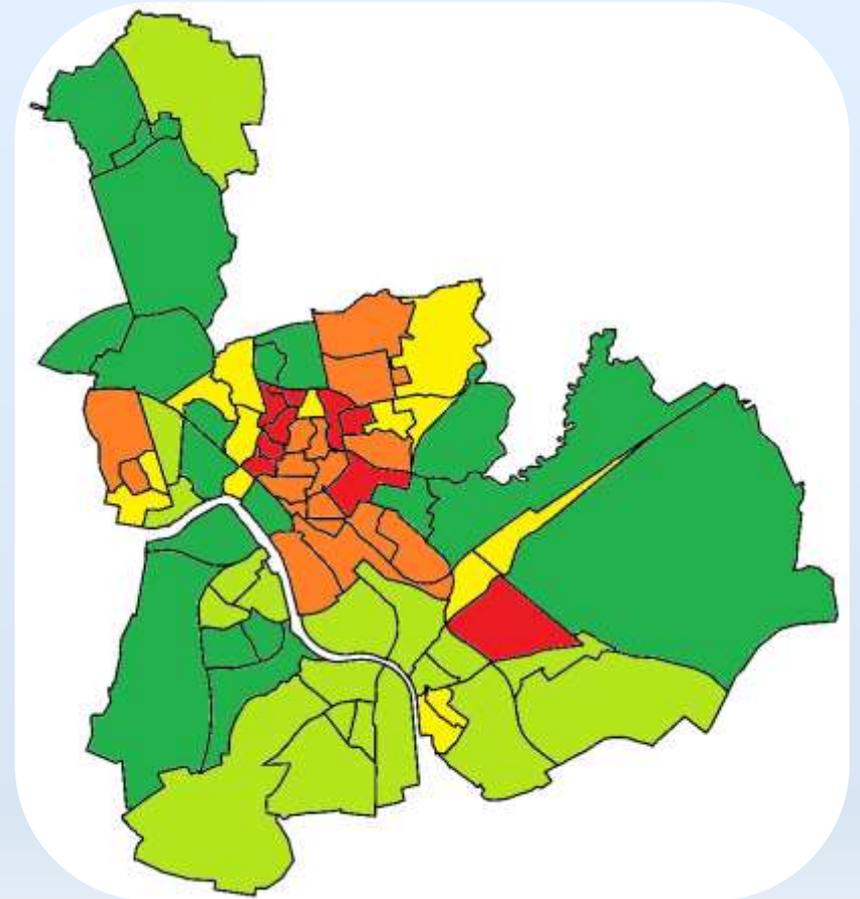
Wohnfläche je Einwohner

Personen je Wohnung

Wohnungen je Gebäude

Anteil selbstgenutztes
Wohneigentum

Anteil der Ein- und Zwei-Familien-
häuser



Hinweis:

Die Daten stammen aus dem Zensus 2011 und wurden annäherungsweise auf die seit 2012 geltenden Stadtbezirksgrenzen umgerechnet.

Nr.	Stadtbezirk	Wohnfläche je Einwohner	Gruppe	Personen je Wohnung	Gruppe	Wohnungen je Gebäude	Gruppe	selbstge- nutztes Wohn- eigentum	Gruppe	Ein- oder Zweifami- lienhäuser	Gruppe	Gesamt- wertung Wohnen	Gruppe
0001	Innenstadt	40,1	3	1,6	5	5,9	1	11,2%	1	26,2%	1	2,20	1
0002	Kesselstadt	41,8	4	2,0	4	3,5	3	33,4%	3	70,2%	4	3,60	3
0003	Nordwest	44,4	5	2,0	4	2,7	4	35,5%	3	70,6%	4	4,00	3
0004	Lamboy	32,3	1	2,3	2	4,1	2	21,5%	1	59,0%	3	1,80	1
0005	Südost	35,3	2	2,1	3	4,3	2	22,8%	2	48,0%	2	2,20	1
0006	Mittelbuchen	47,4	5	2,3	2	1,6	5	62,8%	5	90,0%	5	4,40	4
0007	Steinheim	47,5	5	2,0	4	2,1	5	51,3%	4	80,5%	5	4,60	4
0008	Klein-Auheim	43,8	4	2,1	3	1,9	5	53,9%	5	83,8%	5	4,40	4
0009	Großauheim	41,0	3	2,1	3	2,2	5	42,5%	4	79,2%	5	4,00	3
0011	Wolfgang	31,4	1	2,7	1	3,3	4	38,7%	3	68,2%	4	2,60	1

1 sehr unterdurchschnittliche Wohnsituation:	Innenstadt, Lamboy, Südost, Wolfgang
2 unterdurchschnittliche Wohnsituation:	-
3 durchschnittliche Wohnsituation:	Kesselstadt, Nordwest, Großauheim

Auf Ebene der 78 Stadtbezirke schwankt

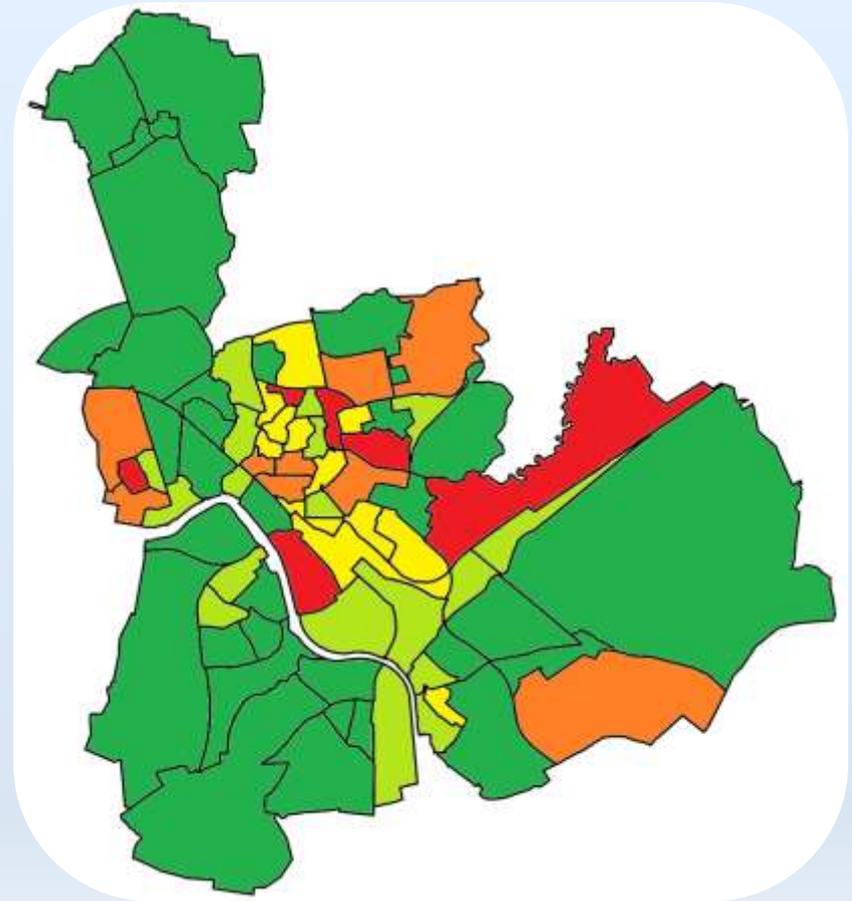
- die Wohnfläche je Einwohner zwischen 23,4m² und 69,2m²
- die Anzahl der Einwohner je Wohnung zwischen 1,4 und 4,0
- die Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude zwischen 1,4 und 8,4
- der Anteil der Wohnungen im selbstgenutzten Eigentum zwischen 2,3% und 71,8%
- der Anteil der Wohnungen in 1- und 2-Familienhäusern zwischen 9,6% und 94,7%

Arme und reiche Stadtteile in Hanau

**Armut konzentriert sich auf
wenige Stadtquartiere**

Anteil der Kinder und
Jugendlichen
im SGB-II-Bezug

Anteil der Einwohner im
SGB-II-Bezug



Nr.	Stadtbezirk	Anteil U18	Gruppe	Anteil gesamt	Gruppe	Gesamtwertung Armut	Gruppe
0001	Innenstadt	30,9%	1	19,1%	1	1,0	1
0002	Kesselstadt	33,3%	1	19,5%	1	1,0	1
0003	Nordwest	19,4%	3	11,9%	3	3,0	3
0004	Lamboy	32,5%	1	21,1%	1	1,0	1
0005	Südost	25,9%	2	17,3%	2	2,0	2
0006	Mittelbuchen	4,4%	5	2,7%	5	5,0	5
0007	Steinheim	13,3%	4	6,9%	4	4,0	4
0008	Klein-Auheim	10,1%	5	5,4%	5	5,0	5
0009	Großauheim	17,4%	3	9,2%	4	3,5	4
0011	Wolfgang	14,3%	4	8,6%	4	4,0	4

1 sehr hohe Armutsgefährdung: Innenstadt, Kesselstadt, Lamboy
 2 hohe Armutsgefährdung: Südost
 3 mittlere Armutsgefährdung: Nordwest

Auf Ebene der 78 Stadtbezirke schwankt

- der Anteil der Kinder im SGB-II-Bezug zwischen 0% und 56,1%
- der Anteil aller Einwohner im SGB-II-Bezug zwischen 0% und 39,8%

Formale politische Partizipation in den Stadtteilen

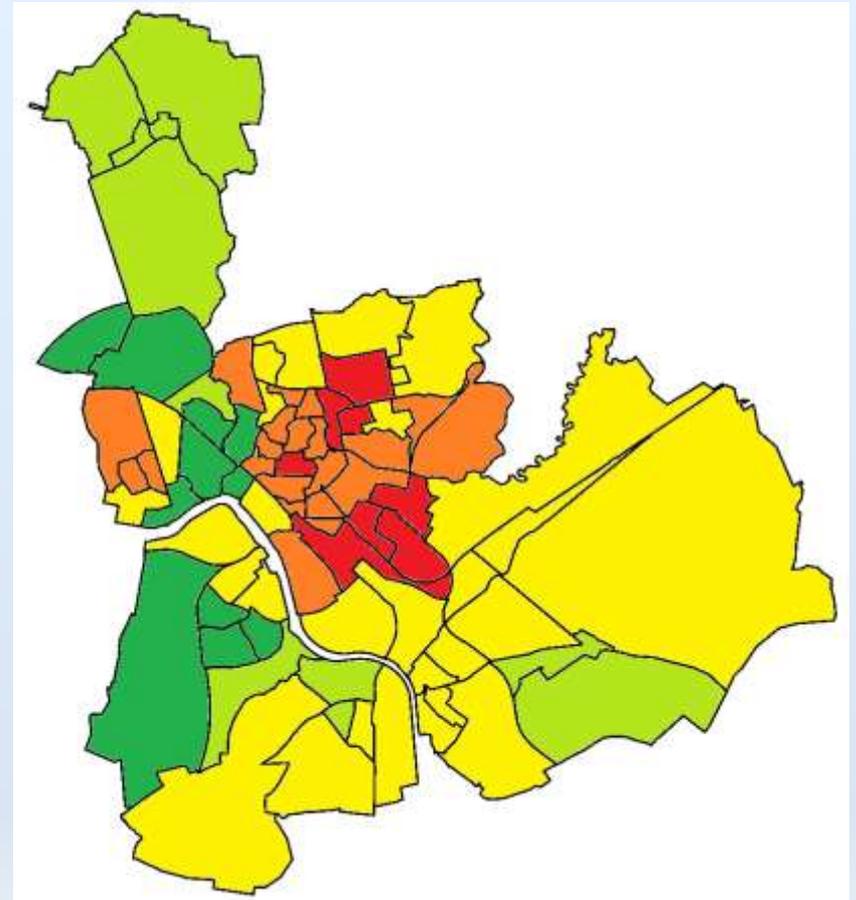
Wahlbeteiligung

Kommunalwahl 2011

Landtagswahl 2013

Bundestagswahl 2013

Europawahl 2014



Hinweis:
Die Grenzen der Wahlbezirke stimmen nicht mit den Grenzen der Stadtbezirke überein und wurden annäherungsweise auf die Stadtbezirke umgerechnet.



Nr.	Stadtbezirk	KW 2011		LW 2013		BW 2013		EW 2014		Mittelwert 2011-2014	
0001	Innenstadt	30%	1	58%	1	58%	1	28%	1	1,00	1
0002	Kesselstadt	39%	3	65%	3	65%	3	38%	4	3,25	3
0003	Nordwest	39%	3	68%	3	68%	3	38%	4	3,25	3
0004	Lamboy	27%	1	53%	1	53%	1	25%	1	1,00	1
0005	Südost	30%	1	59%	2	59%	2	28%	1	1,50	1
0006	Mittelbuchen	47%	5	79%	5	79%	5	43%	5	5,00	5
0007	Steinheim	43%	5	74%	5	74%	5	42%	5	5,00	5
0008	Klein-Auheim	40%	4	73%	4	72%	4	37%	4	4,00	4
0009	Großauheim	40%	4	68%	3	69%	4	37%	4	3,75	4
0011	Wolfgang	36%	3	65%	3	67%	3	37%	4	3,25	3

1 sehr geringe Wahlbeteiligung: Innenstadt, Lamboy, Südost
 2 geringe Wahlbeteiligung: -
 3 mittlere Wahlbeteiligung: Kesselstadt, Nordwest, Wolfgang

Auf Ebene der 78 Stadtbezirke schwankt

- die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2011 zwischen 22% und 53%
- die Wahlbeteiligung bei Landtags- und Bundestagswahl 2013 zwischen 46% und 82%
- die Wahlbeteiligung bei Europawahl 2014 zwischen 19% und 52%

Zusammenhänge zwischen einzelnen Indikatorgruppen

methodische Erläuterung:

Die Stadtbezirke werden hinsichtlich der Kombination der JH-Prioritäten zweier Merkmalsgruppen gezählt. Die Zählwerte werden in eine Tabelle eingetragen und in jeder Zeile und in jeder Spalte wird der höchste Wert markiert. Wird ein klares Muster erkennbar, kann ein engerer Zusammenhang unterstellt werden.

JH-Priorität		Wohnen				
		1	2	3	4	5
A r m u t	1	2	3			
	2	2	4	2	1	
	3	4	6	1		1
	4		2	9	7	
	5	1	1	2	11	19

Enger Zusammenhang der JH-Priorität zwischen Armutsgefährdung und Wohnsituation.

Nur schwacher Zusammenhang der JH-Priorität zwischen Armutsgefährdung und Migration.

JH-Priorität		Migration				
		1	2	3	4	5
A r m u t	1	1	2	2		
	2	2	2	2	3	
	3	3	3	4	1	1
	4		1	7	7	3
	5			1	10	23

JH-Priorität		Partizipation				
		1	2	3	4	5
A r m u t	1	3	2			
	2	2	6			
	3	4	6			
	4	1	2	8	4	3
	5	2	2	4	11	15

Geringe und sehr geringe Wahlbeteiligung bei mittlerer bis sehr hoher Konzentration der Armutsgefährdung.

JH-Priorität		Migration				
		1	2	3	4	5
W o h n e n	1	1	2	5		1
	2	5	5	6		
	3			4	8	2
	4		1	1	9	8
	5				4	16

Nahezu bipolarer Zusammenhang zwischen Migration und Wohnsituation.

Sehr enger Zusammenhang der JH-Priorität zwischen Wohnsituation und mangelnder politischer Partizipation.

JH-Priorität		Partizipation				
		1	2	3	4	5
W o h n e n	1	3	5			1
	2	6	10			
	3	1	3	5	3	2
	4			4	11	4
	5	2		5	1	12

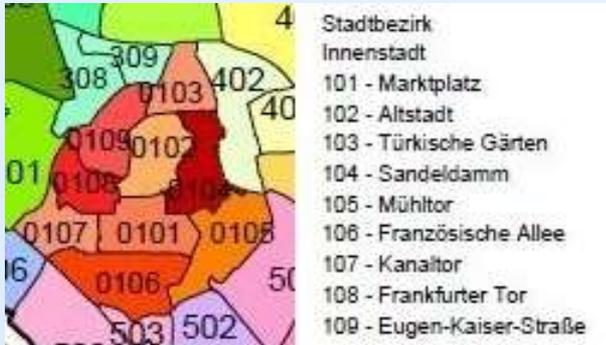
JH-Priorität		Partizipation				
		1	2	3	4	5
M i g r a n e n	1	4	2			
	2	4	3		1	
	3	1	10	3	2	
	4	1	3	8	6	3
	5	2		3	7	15

Sehr enger Zusammenhang zwischen Migration und Partizipation: Dem politischen System gelingt es nur sehr schwer Migranten zu integrieren.



Die Stadtteile im Einzelnen

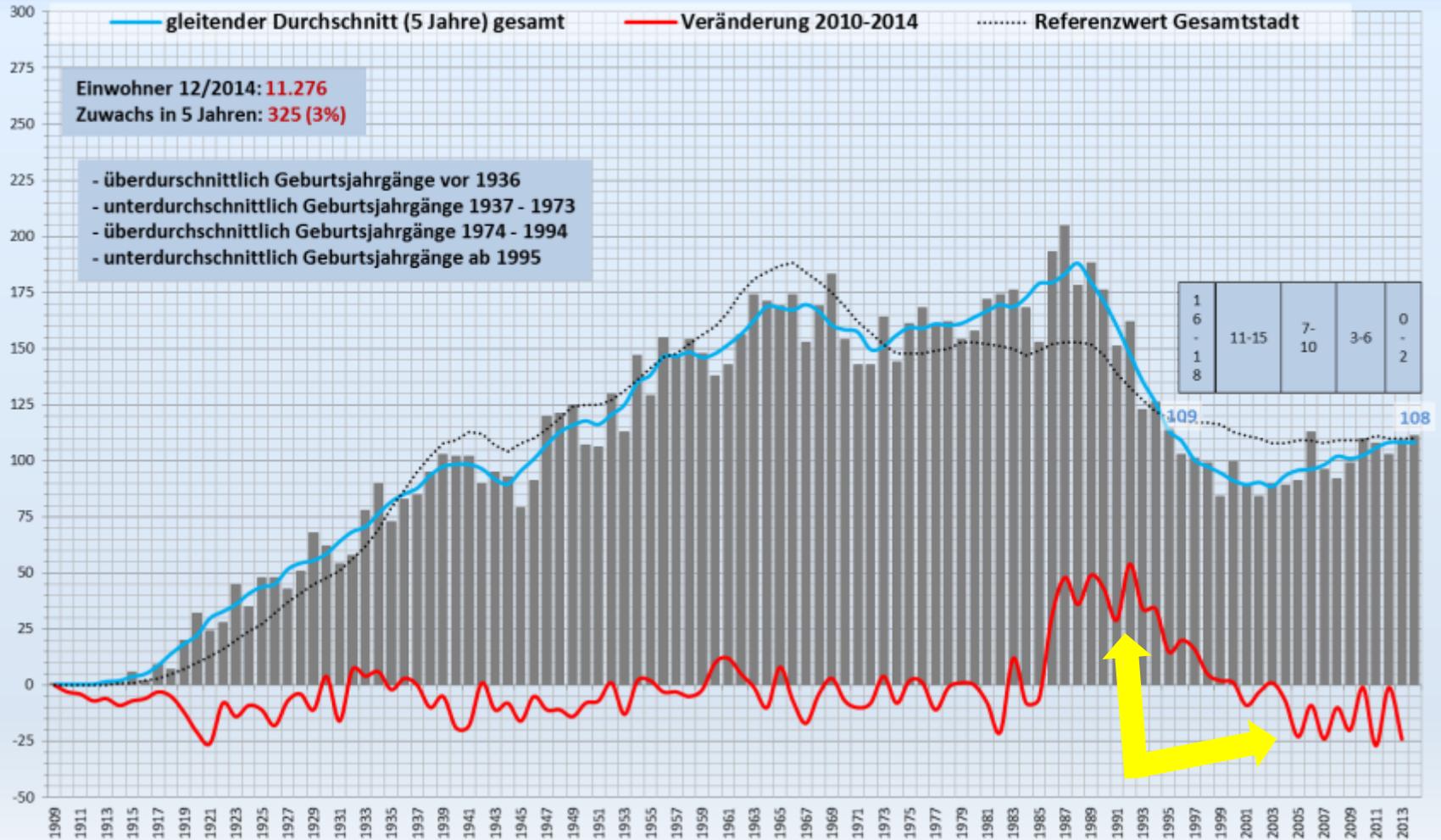
Innenstadt



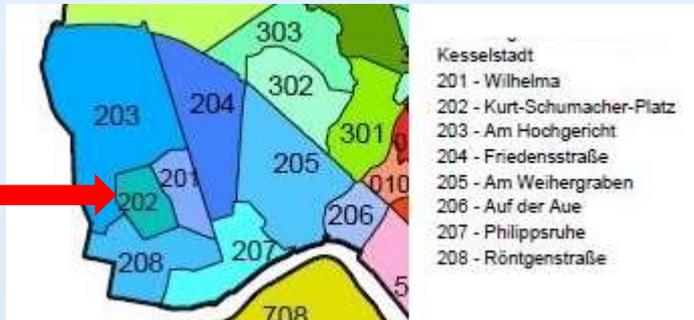
Fast alle Stadtbezirke der Innenstadt weisen hohe und sehr hohe Werte der einzelnen Indikatoren auf. Ausnahme ist der nordöstliche Stadtbezirken 103 – Türkische Gärten

Nr. Stadtbezirk	Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0101 Innenstadt - Marktplatz	2	2	2	2	1		1,8	1
0102 Innenstadt - Altstadt	3	3	2	2	2		2,4	2
0103 Innenstadt - Türkische Gärten	3	4	3	4	3		3,4	3
0104 Innenstadt - Sandeldamm	3	4	2	3	2		2,8	2
0105 Innenstadt - Mühltor	2	3	2	3	2		2,4	2
0106 Innenstadt - Französische Allee	1	2	2	2	2		1,8	1
0107 Innenstadt - Kanaltor	3	2	1	3	2		2,2	2
0108 Innenstadt - Frankfurter Tor	3	3	1	3	2		2,4	2
0109 Innenstadt - Eugen-Kaiser-Straße	3	3	1	3	2		2,4	2

Geburtsjahrgänge Einwohner Innenstadt 2014



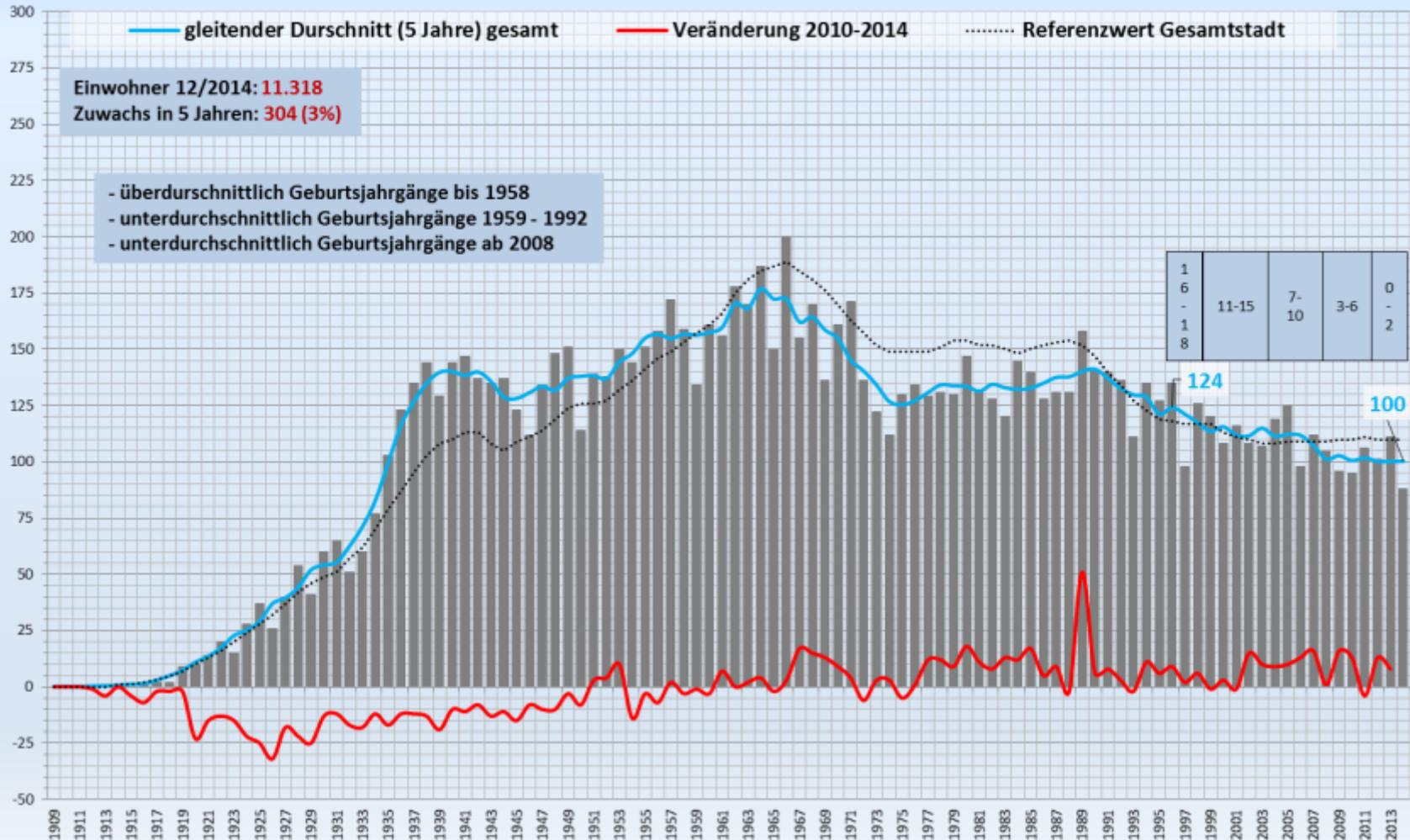
Kesselstadt



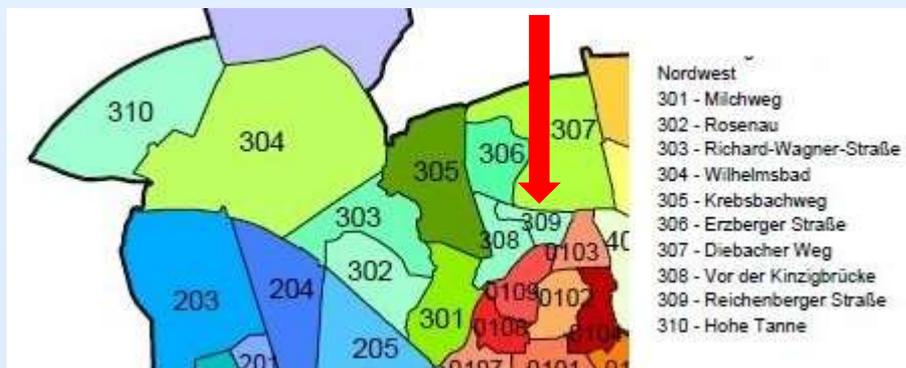
Kesselstadt weist eine zweigeteilte Struktur auf: Hohe und sehr hohe JH-Bedarfe sind nur in den drei Stadtbezirken Kurt-Schumacher-Platz, Am Hochgericht und Röntgenstraße zu finden.

Nr. Stadtbezirk	Gesamtwertung Einwohner	Gesamtwertung Armut	Gesamtwertung Wohnen	Gesamtwertung Migration	Gesamtwertung Partizipation	Mittelwert	Priorität Jugendhilfe
0201 Kesselstadt - Wilhelma	2	4	3	3	3	3,0	3
0202 Kesselstadt - Kurt-Schumacher-Platz	1	1	2	2	2	1,6	1
0203 Kesselstadt - Am Hochgericht	1	2	2	3	2	2,0	1
0204 Kesselstadt - Friedensstraße	4	5	4	5	4	4,4	5
0205 Kesselstadt - Am Weihergraben	3	5	5	5	5	4,6	5
0206 Kesselstadt - Auf der Aue	4	4	3	5	4	4,0	4
0207 Kesselstadt - Philippsruhe	3	4	4	5	5	4,2	4
0208 Kesselstadt - Röntgenstraße	1	2	3	4	2	2,4	2

Geburtsjahrgänge Einwohner Kesselstadt 2014



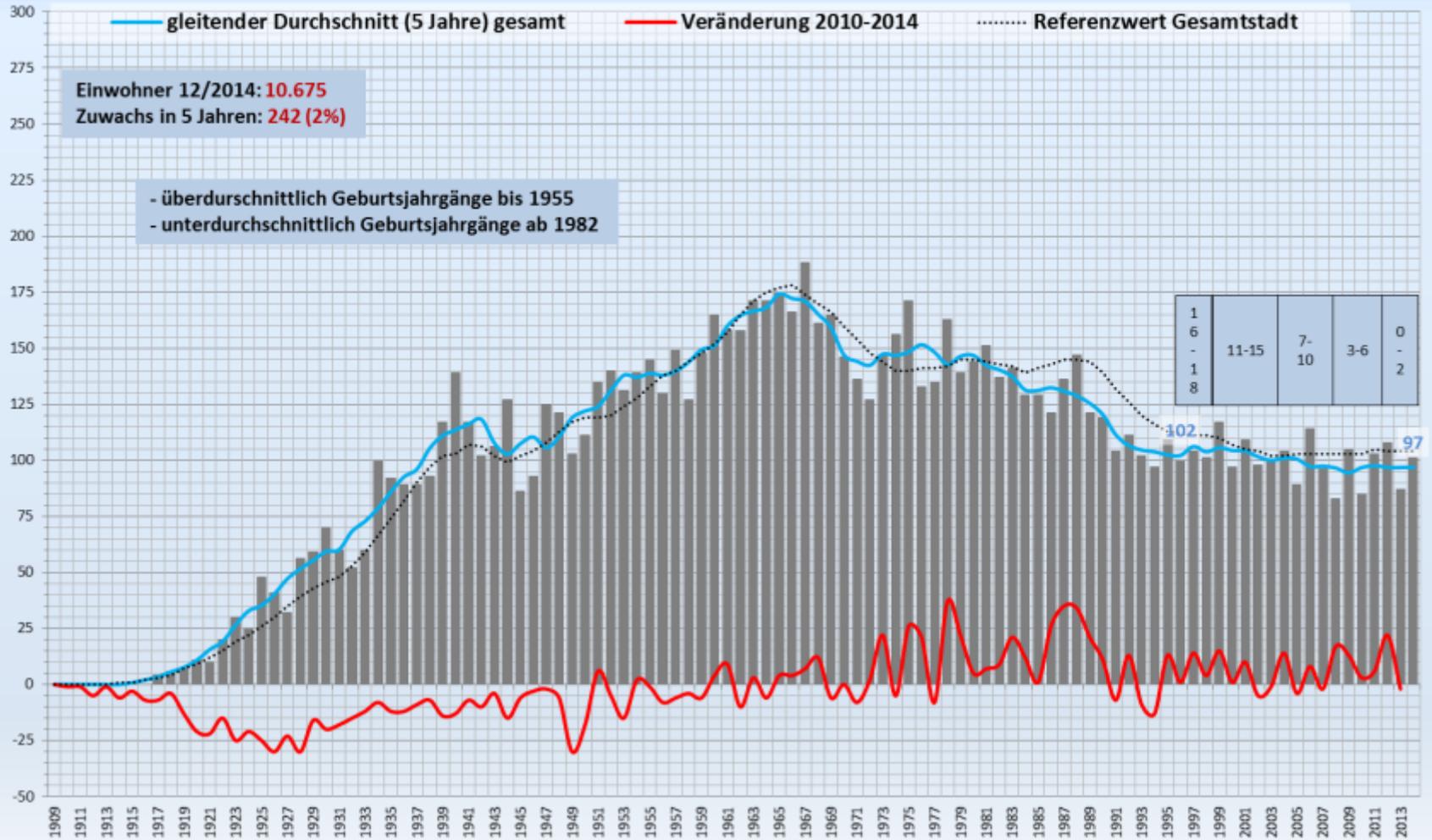
Nordwest



Nordwest weist eine insgesamt unauffällige Struktur auf: Ausnahme bilden die beiden Stadtbezirke im Dreieck östlich der Bruchköbler Landstraße und südlich des Alten Rückinger Wegs (308 und 309).

Nr. Stadtbezirk	Gesamtwertung Einwohner	Gesamtwertung Armut	Gesamtwertung Wohnen	Gesamtwertung Migration	Gesamtwertung Partizipation	Mittelwert	Priorität Jugendhilfe
0301 Nordwest - Milchweg	2	4	3	4	5	3,6	4
0302 Nordwest - Rosenau	3	5	5	5	5	4,6	5
0303 Nordwest - Richard-Wagner-Straße	3	5	3	5	5	4,2	4
0304 Nordwest - Wilhelmsbad	4	5	5	5	5	4,8	5
0305 Nordwest - Krebsbachweg	2	4	3	4	3	3,2	3
0306 Nordwest - Erzberger Straße	3	5	5	4	3	4,0	4
0307 Nordwest - Diebacher Weg	2	3	5	5	3	3,6	4
0308 Nordwest - Vor der Kinzigbrücke	2	3	1	3	2	2,2	2
0309 Nordwest - Reichenberger Straße	1	1	1	3	1	1,4	1
0310 Nordwest - Hohe Tanne	5	5	5	5	5	5,0	5

Geburtsjahrgänge Einwohner Nordwest 2014



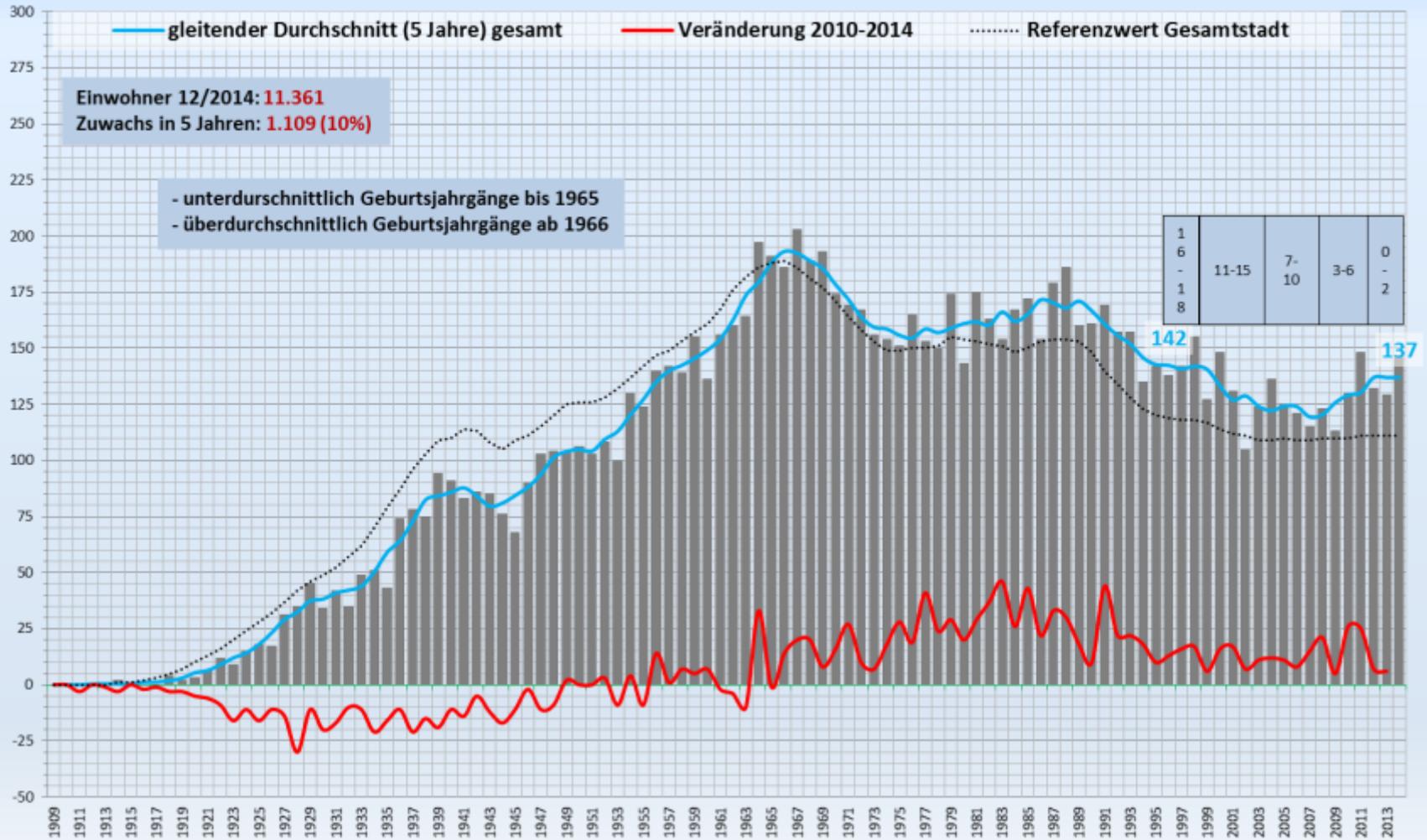
Lamboy

Überdurchschnittliche JH-Bedarfe konzentrieren sich im Stadtteil Lamboy auf die westlichen Stadtbezirke entlang des Straßenzugs Friedrich-Engels-Straße, Karl-Marx-Straße und August-Schärttner-Straße sowie um die Schwarzenbergstraße.

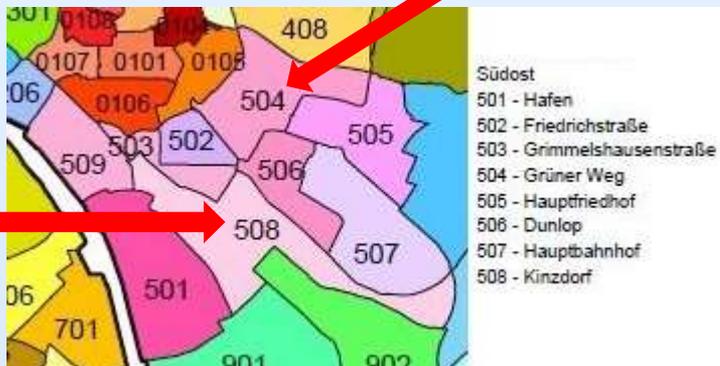


Nr. Stadtbezirk	Gesamtwertung Einwohner	Gesamtwertung Armut	Gesamtwertung Wohnen	Gesamtwertung Migration	Gesamtwertung Partizipation	Mittelwert	Priorität Jugendhilfe
0401 Lamboy - Paul-Ehrlich-Straße	1	3	1	2	1	1,6	1
0402 Lamboy - Nordbahnhof	2	1	1	2	1	1,4	1
0403 Lamboy - Moselstraße	4	5	2	3	2	3,2	3
0404 Lamboy - Gleisbahnhof	1	2	2	1	1	1,4	1
0405 Lamboy - Lamboywald	5	2	3	4	2	3,2	3
0406 Lamboy - Feuerbachstraße	3	4	3	4	1	3,0	3
0407 Lamboy - Francoisgärten	2	5	3	4	2	3,2	3
0408 Lamboy - Tümpelgarten	1	1	2	3	2	1,8	1
0409 Lamboy - Bulau	2	5	5	5	1	3,6	4

Geburtsjahrgänge Einwohner Lamboy 2014



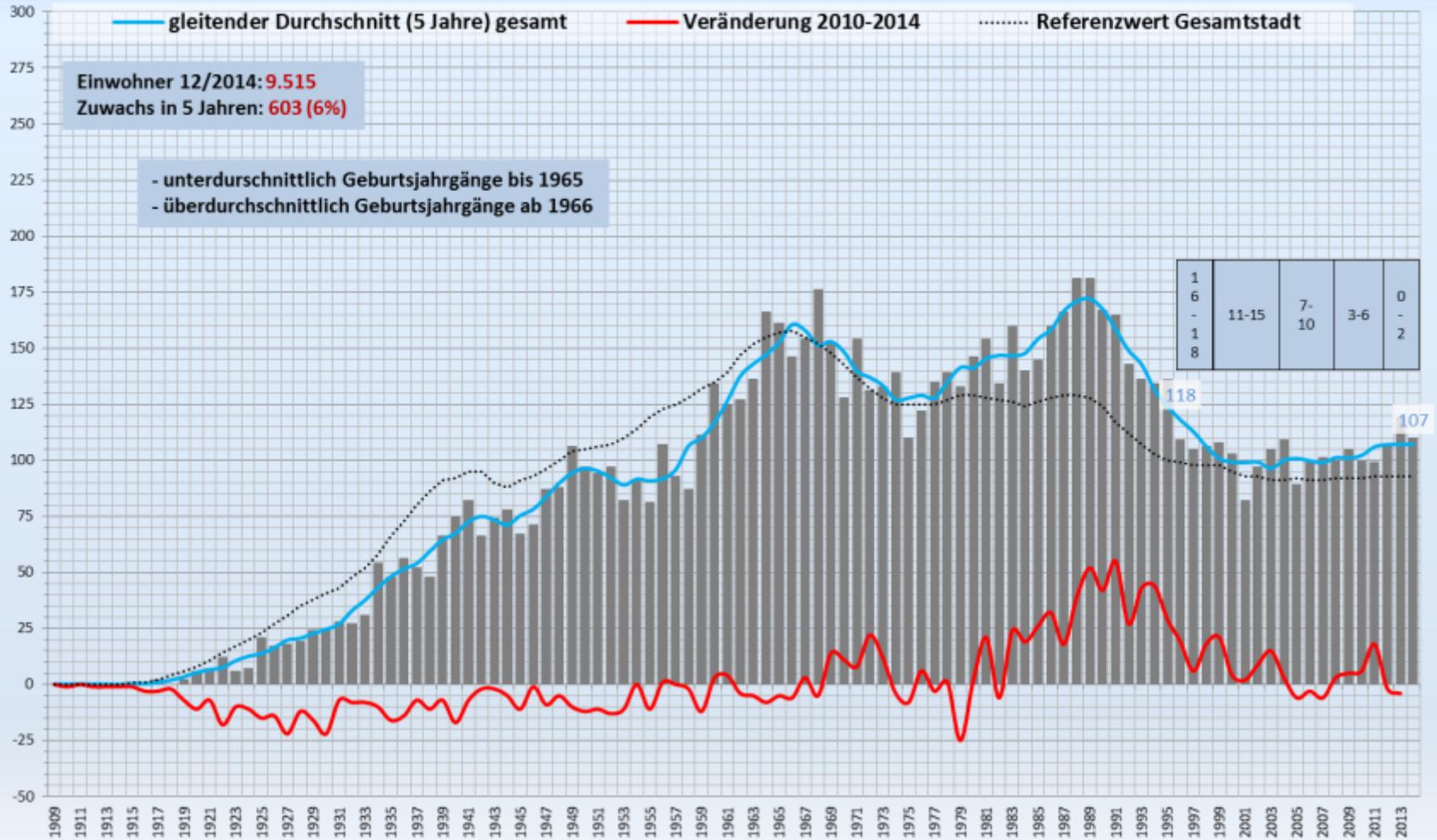
Südost



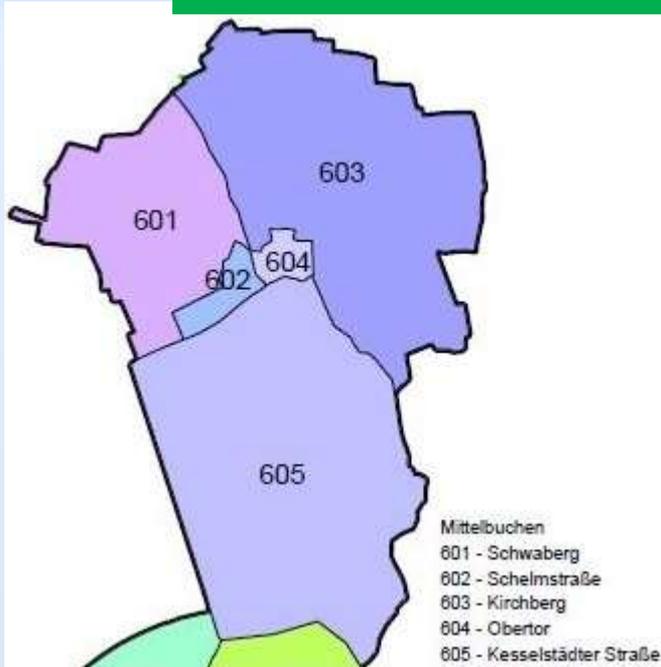
Hohe und sehr hohe JH-Bedarfe liegen im Stadtteil Südost bis auf zwei Stadtbezirke fast flächendeckend vor, wobei sich dies im wesentlichen auf die Kategorien Wohnverhältnisse, Migration und Partizipation bezieht.

Nr.	Stadtbezirk	Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0501	Südost - Hafen	4	1	2	1	1		1,8	1
0502	Südost - Friedrichstraße	2	4	2	3	2		2,6	2
0503	Südost - Grimmelshausenstraße	2	3	2	1	2		2,0	1
0504	Südost - Grüner Weg	2	2	1	1	2		1,6	1
0505	Südost - Friedberger Übergang	5	5	5	5	1		4,2	4
0506	Südost - Hauptfriedhof	2	3	2	2	1		2,0	1
0507	Südost - Dunlop	2	3	2	1	1		1,8	1
0508	Südost - Hauptbahnhof	1	3	2	1	1		1,6	1
0509	Südost - Kinzdorf	3	5	5	5	3		4,2	4

Geburtsjahrgänge Einwohner Südost 2014



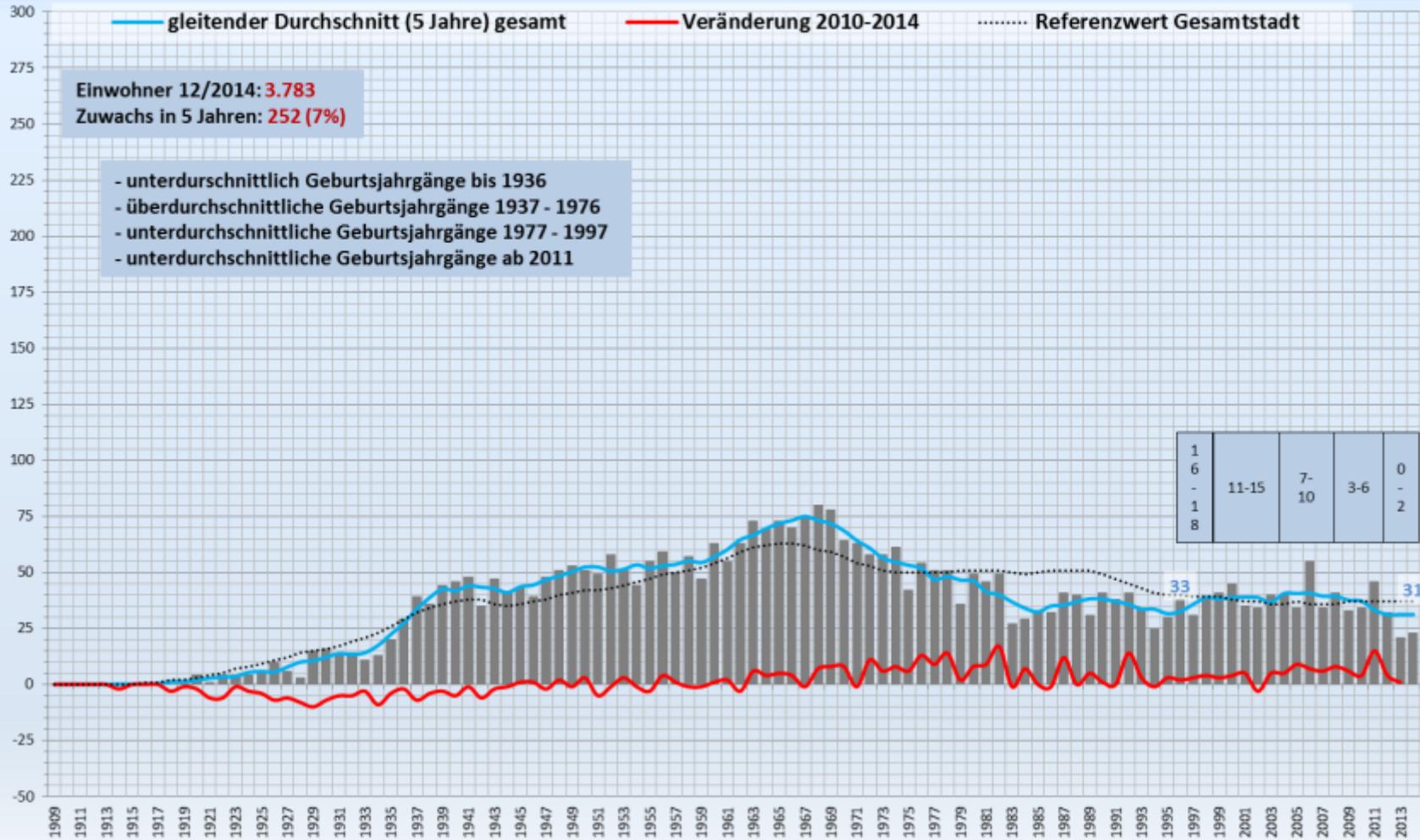
Mittelbuchen



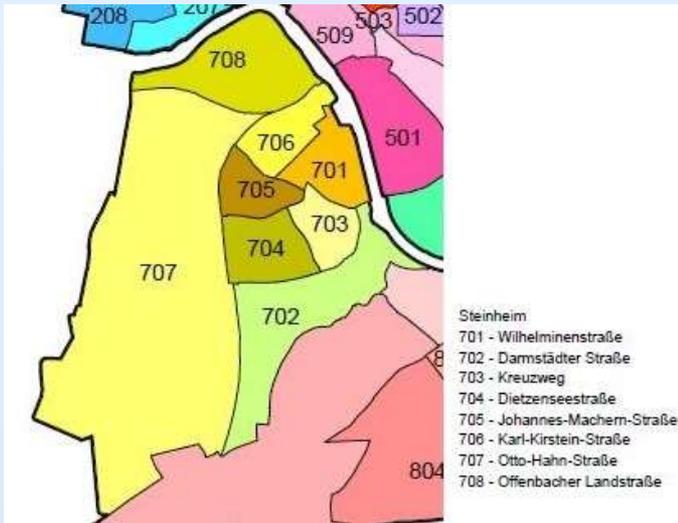
Mittelbuchen weist einen nur sehr geringen Bedarf an spezifischen Maßnahmen der Jugendhilfe auf.

Nr. Stadtbezirk		Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0601	Mittelbuchen - Schwaberg	5	5	5	5	5		5,0	5
0602	Mittelbuchen - Schelmstraße	3	5	5	5	5		4,6	5
0603	Mittelbuchen - Kirchberg	4	5	4	5	5		4,6	5
0604	Mittelbuchen - Obertor	4	5	5	4	5		4,6	5
0605	Mittelbuchen - Kesselstädter Straße	3	5	5	5	5		4,6	5

Geburtsjahrgänge Einwohner Mittelbuchen 2014



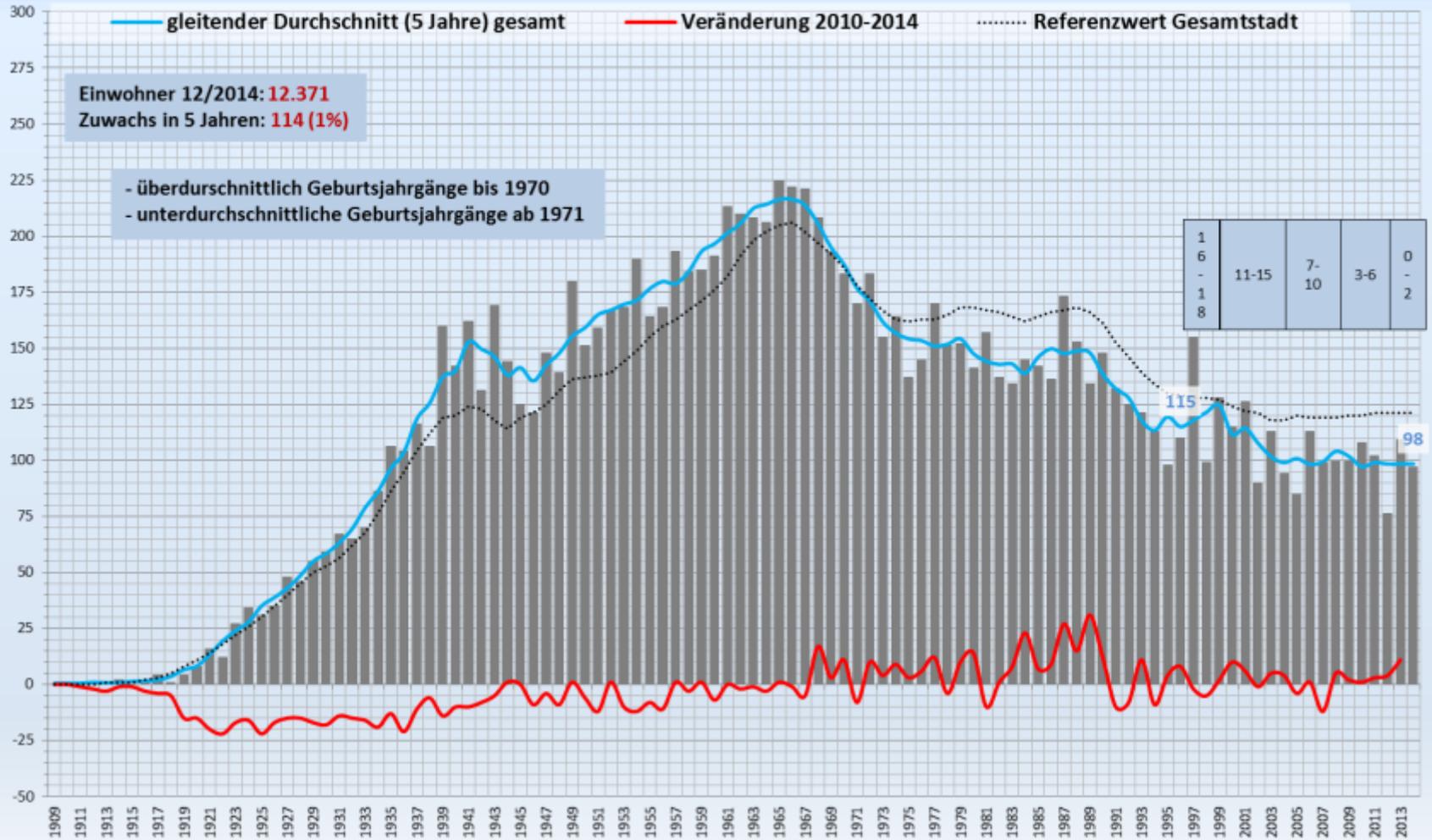
Steinheim



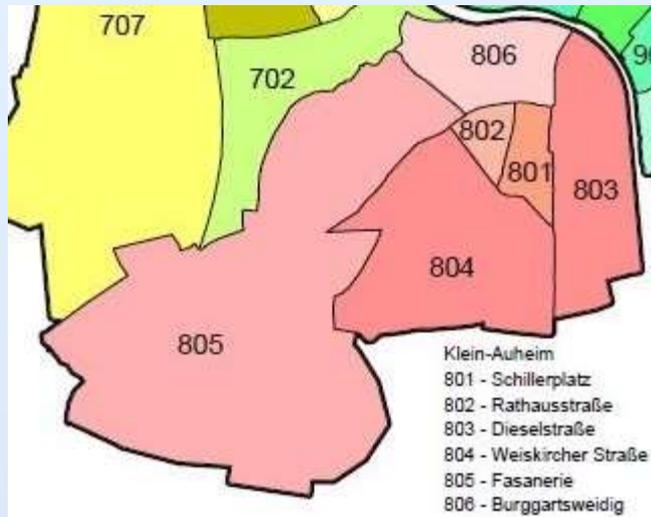
Steinheim weist einen nur sehr geringen Bedarf an spezifischen Maßnahmen der Jugendhilfe auf. Einen „nur“ durchschnittlichen Wert in der Kategorie Partizipation erreichen die Stadtbezirke im unmittelbaren Umfeld des Steinheimer Bahnhofs.

Nr.	Stadtbezirk	Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0701	Steinheim - Wilhelminenstraße	2	5	4	4	4		3,8	4
0702	Steinheim - Darmstädter Straße	2	5	5	5	5		4,4	5
0703	Steinheim - Kreuzweg	3	5	5	4	5		4,4	5
0704	Steinheim - Dietzenseestraße	3	5	5	5	5		4,6	5
0705	Steinheim - Johannes-Machern-Straße	4	4	4	5	5		4,4	5
0706	Steinheim - Kark-Kirstein-Straße	2	4	4	4	3		3,4	3
0707	Steinheim - Otto-Hahn-Straße	4	5	5	5	5		4,8	5
0708	Steinheim - Offenbacher Landstraße	3	5	5	4	3		4,0	4

Geburtsjahrgänge Einwohner Steinheim 2014



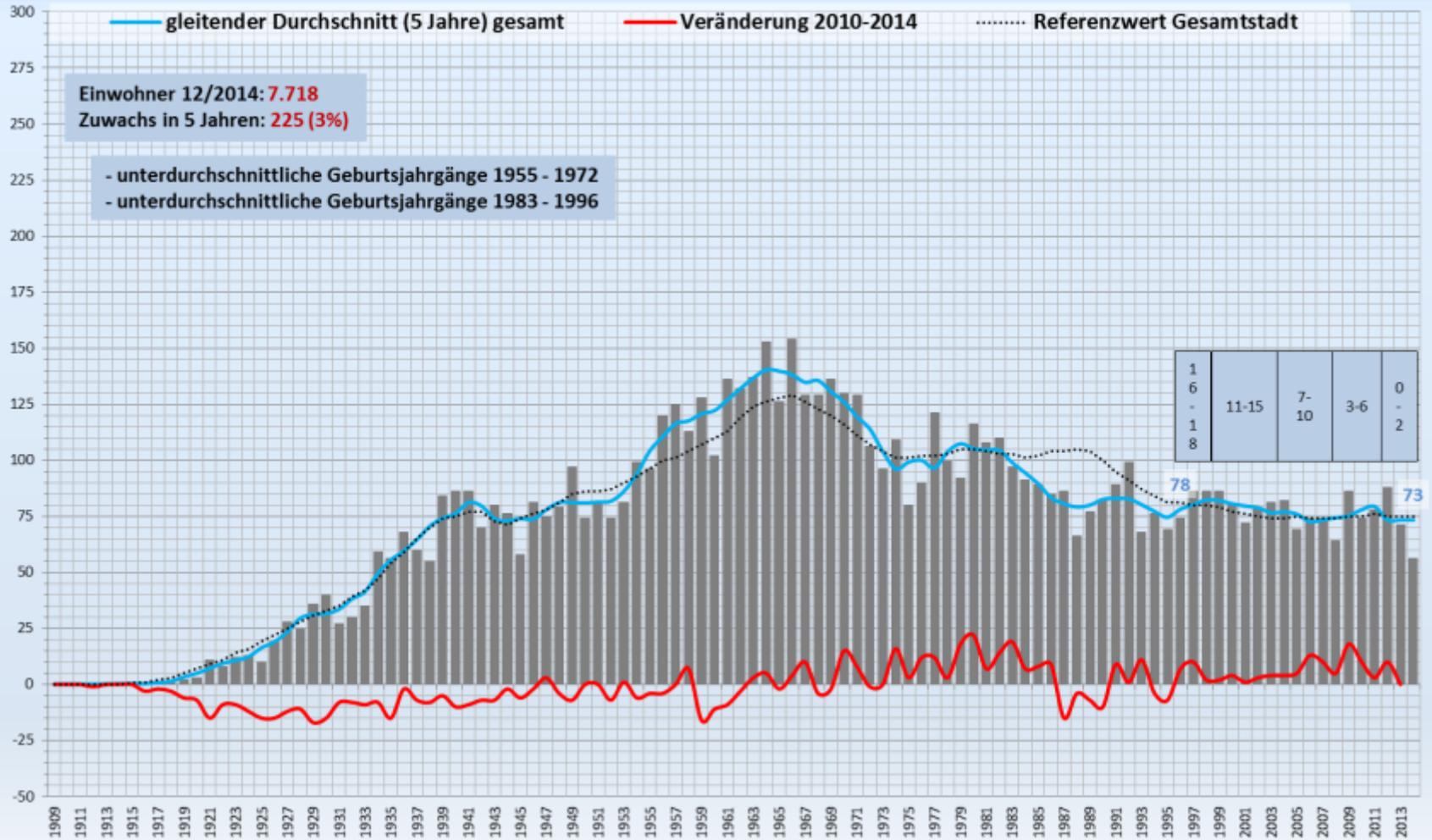
Klein-Auheim



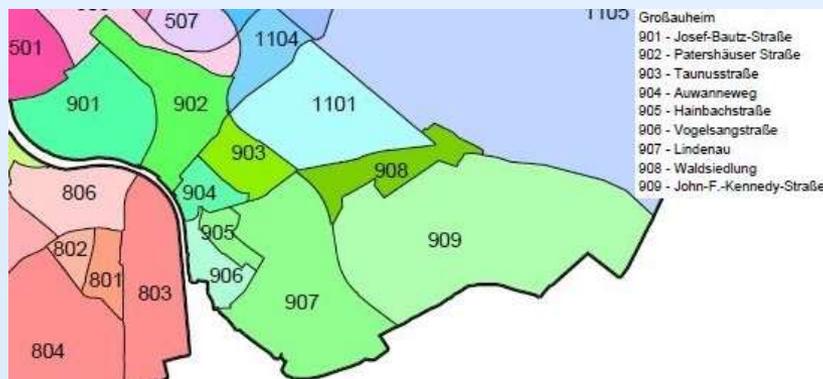
Mit Ausnahme des Stadtbezirks Dieselstraße in der Kategorie „Migration“ weist der Stadtteil Klein-Auheim einen (sehr) unterdurchschnittlichen JH-Bedarf auf.

Nr.	Stadtbezirk	Gesamtwertung Einwohner	Gesamtwertung Armut	Gesamtwertung Wohnen	Gesamtwertung Migration	Gesamtwertung Partizipation		Mittelwert	Priorität Jugendhilfe
0801	Klein-Auheim - Schillerplatz	1	5	4	5	4		3,8	4
0802	Klein-Auheim - Rathausstraße	3	5	4	4	4		4,0	4
0803	Klein-Auheim - Dieselstraße	4	4	4	2	4		3,6	4
0804	Klein-Auheim - Weiskircher Straße	3	5	4	5	4		4,2	4
0805	Klein-Auheim - Fasanerie	3	5	4	5	5		4,4	5
0806	Klein-Auheim - Burggartsweidig	1	5	4	5	4		3,8	4

Geburtsjahrgänge Einwohner Klein-Auheim 2014



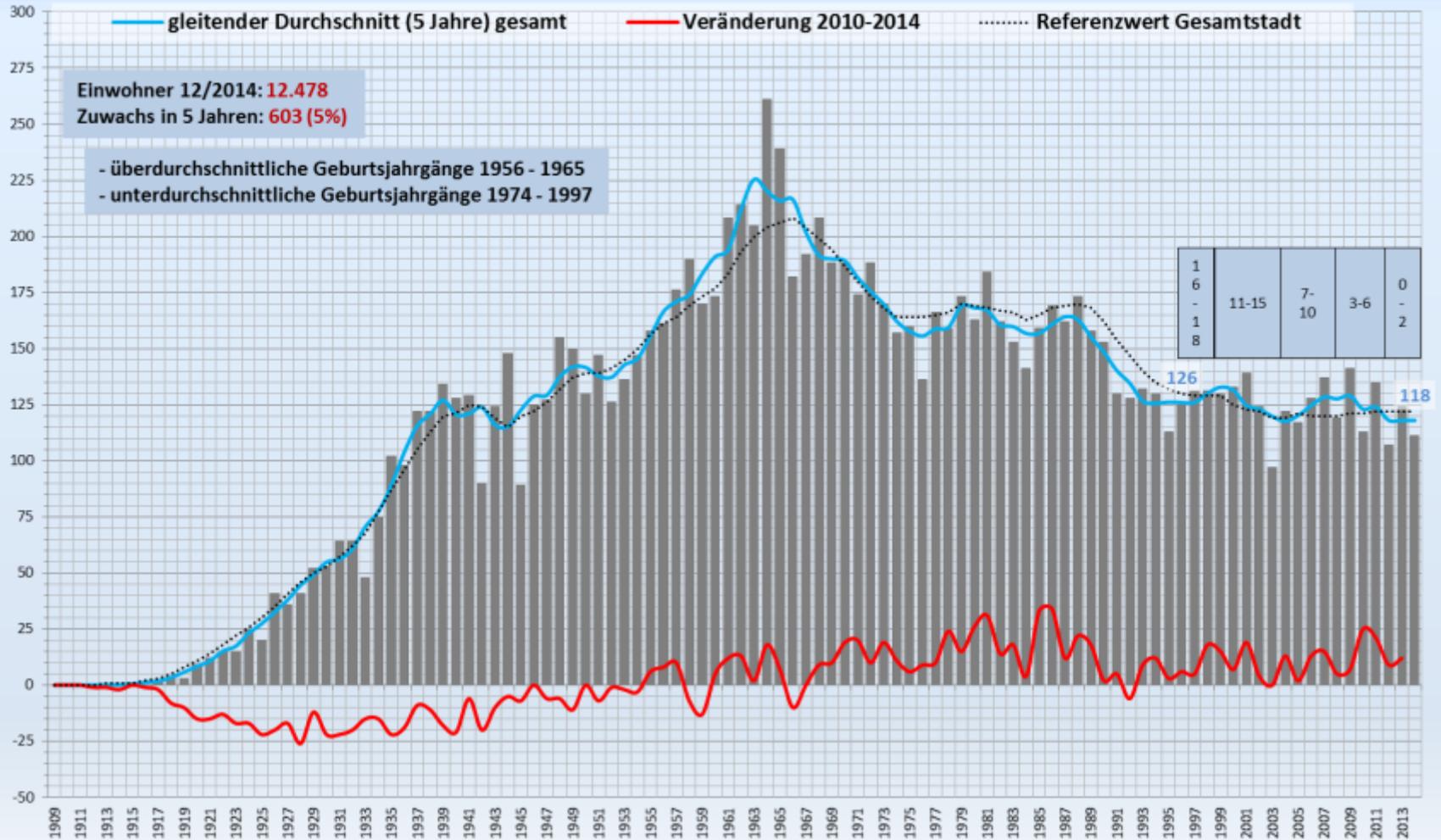
Großauheim



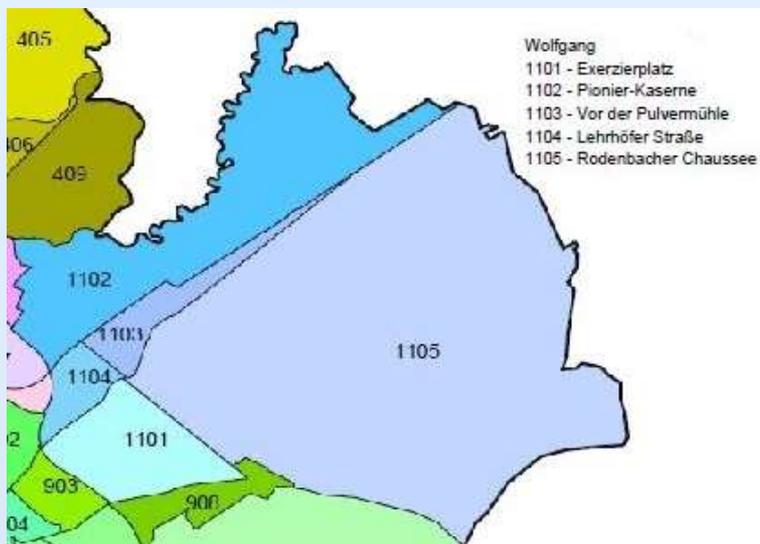
Großauheim weist eine relativ homogene Struktur auf. Nur in den drei Stadtbezirken des Kernbereichs Großauheim sowie im Stadtbezirk John-F.-Kennedy-Str. (hier mit überdurchschnittlicher Armuts-Konzentration) ist ein durchschnittlicher JH-Bedarf festzustellen.

Nr. Stadtbezirk	Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0901 Großauheim - Josef-Bautz-Straße	3	4	4	4	3		3,6	4
0902 Großauheim - Patershäuser Straße	3	4	4	4	3		3,6	4
0903 Großauheim - Taurusstraße	2	5	4	4	4		3,8	4
0904 Großauheim - Auwanneweg	2	4	4	3	3		3,2	3
0905 Großauheim - Hainbachstraße	3	3	3	4	3		3,2	3
0906 Großauheim - Vogelsangstraße	1	4	3	3	4		3,0	3
0907 Großauheim - Lindenau	2	5	4	4	4		3,8	4
0908 Großauheim - Waldsiedlung	3	5	4	4	4		4,0	4
0909 Großauheim - John-F.-Kennedy-Straße	2	2	4	4	4		3,2	3

Geburtsjahrgänge Einwohner Großauheim 2014



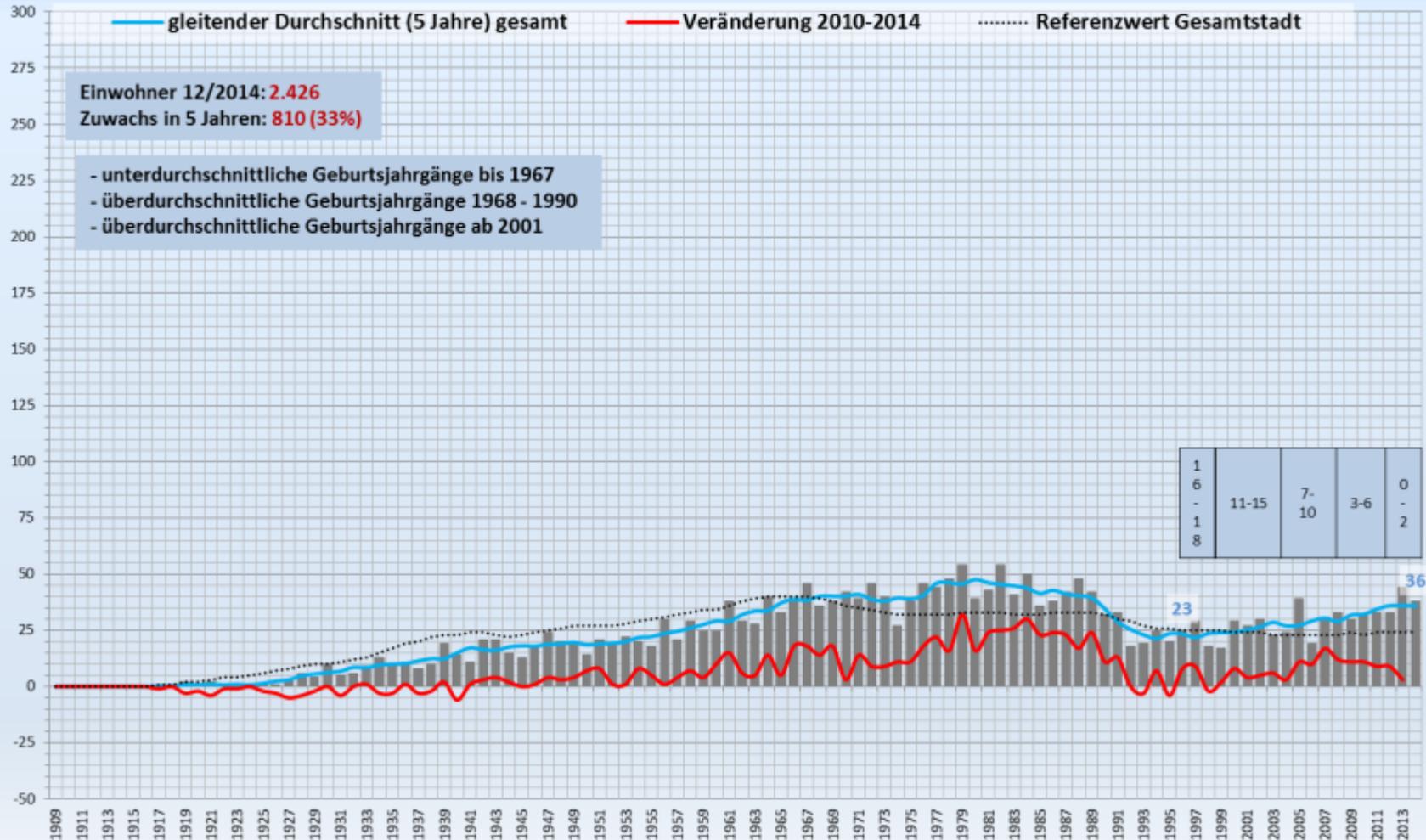
Wolfgang



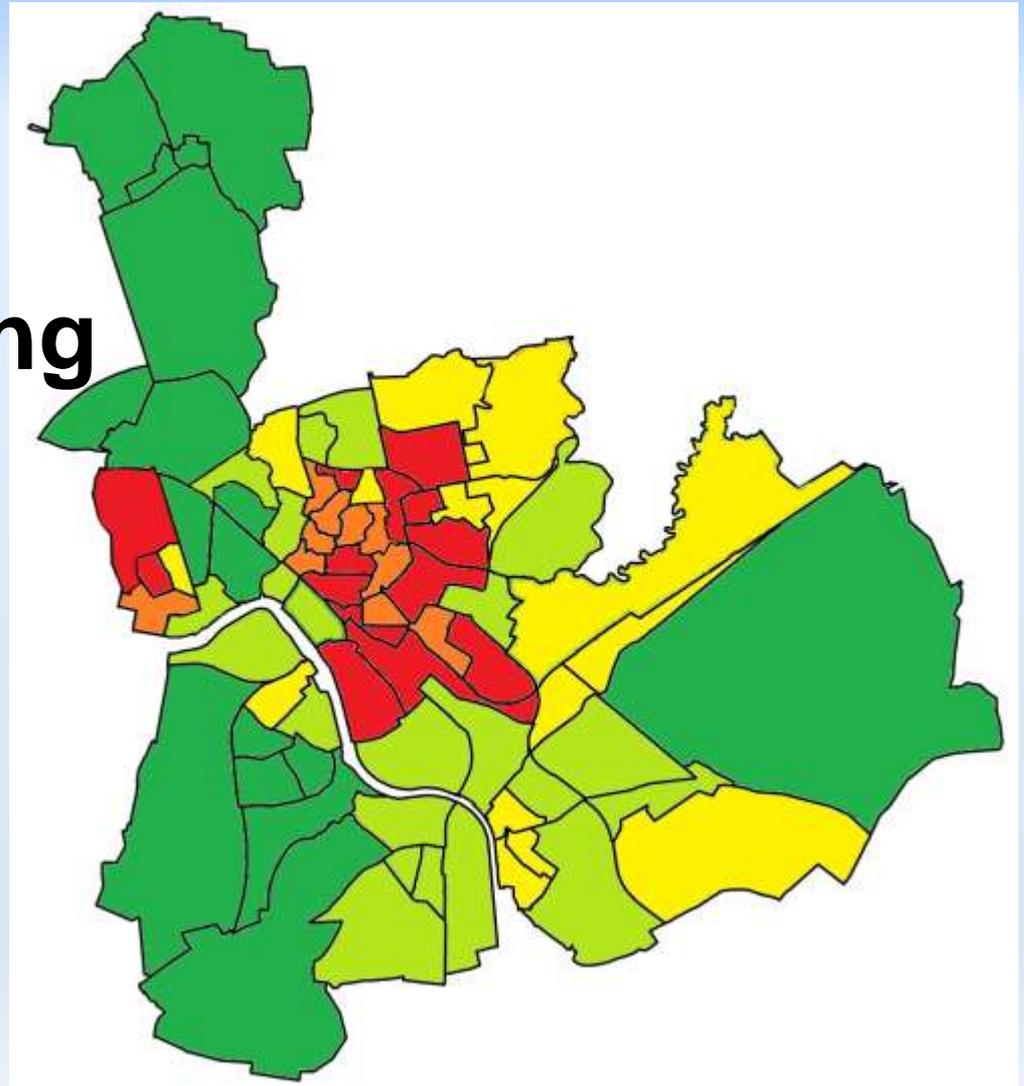
Insgesamt sind die statistischen Grundlagen aufgrund des derzeitigen massiven Zuzugsprozesses sehr volatil. Im Bereich des alten Stadtteils Wolfgang sind „nur“ durchschnittliche JH-Bedarfe erkennbar.

Nr. Stadtbezirk	Gesamtwertung Einwohner	Gesamtwertung Armut	Gesamtwertung Wohnen	Gesamtwertung Migration	Gesamtwertung Partizipation		Mittelwert	Priorität Jugendhilfe
1101 Wolfgang - Exerzierplatz	3	5	1	5	4		3,6	4
1102 Wolfgang - Pionier-Kaserne	2	1	5	5	4		3,4	3
1103 Wolfgang - Vor der Pulvermühle	1	4	3	3	4		3,0	3
1104 Wolfgang - Lehrhöfer Straße	3	4	3	3	3		3,2	3
1105 Wolfgang - Rodenbacher Chaussee	4	5	5	5	3		4,4	5

Geburtsjahrgänge Einwohner Wolfgang 2014



Zusammenfassung

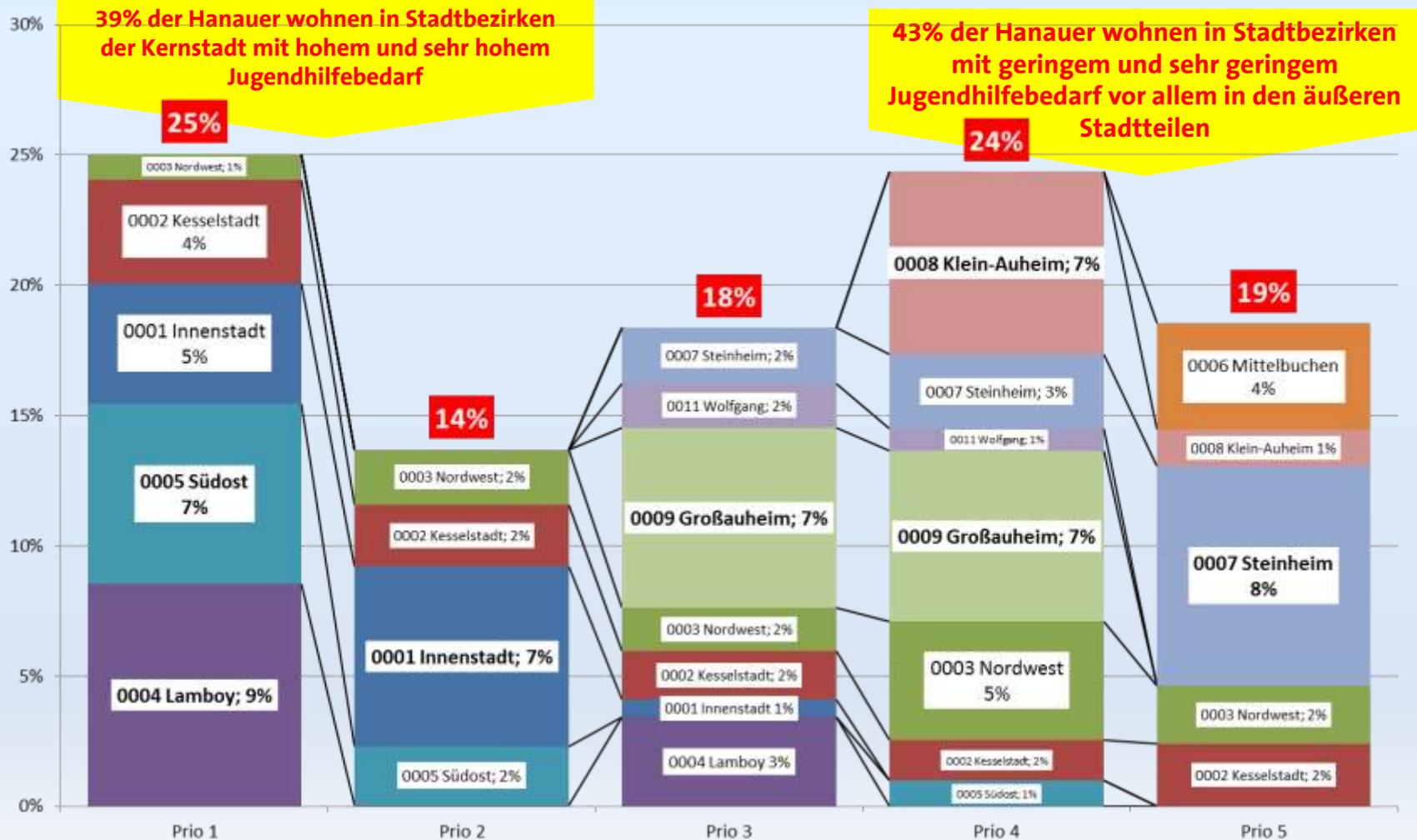




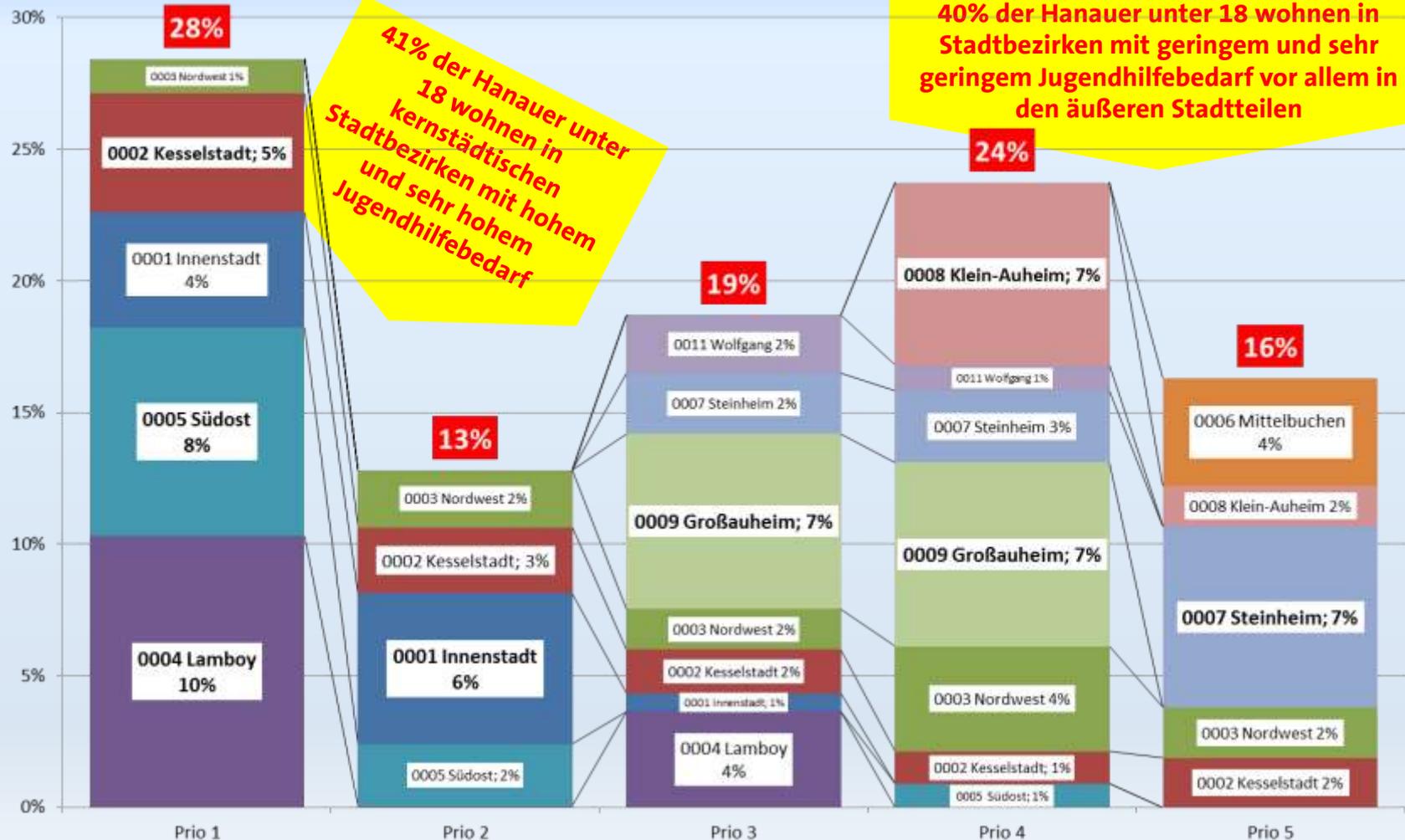
Gesamtübersicht nach Stadtteilen

Nr.	Stadtbezirk	Gesamt- wertung Einwohner	Gesamt- wertung Armut	Gesamt- wertung Wohnen	Gesamt- wertung Migration	Gesamt- wertung Partizipation		Mittel- wert	Priorität Jugendhilfe
0001	Innenstadt	2	1	1	1	1		1,2	1
0002	Kesselstadt	2	1	3	3	3		2,4	2
0003	Nordwest	3	3	3	4	3		3,2	3
0004	Lamboy	1	1	1	1	1		1,0	1
0005	Südost	2	2	1	1	1		1,4	1
0006	Mittelbuchen	5	5	4	5	5		4,8	5
0007	Steinheim	3	4	4	5	5		4,2	5
0008	Klein-Auheim	3	5	4	5	4		4,2	5
0009	Großauheim	2	4	3	3	4		3,2	3
0011	Wolfgang	3	4	1	3	3		2,8	3

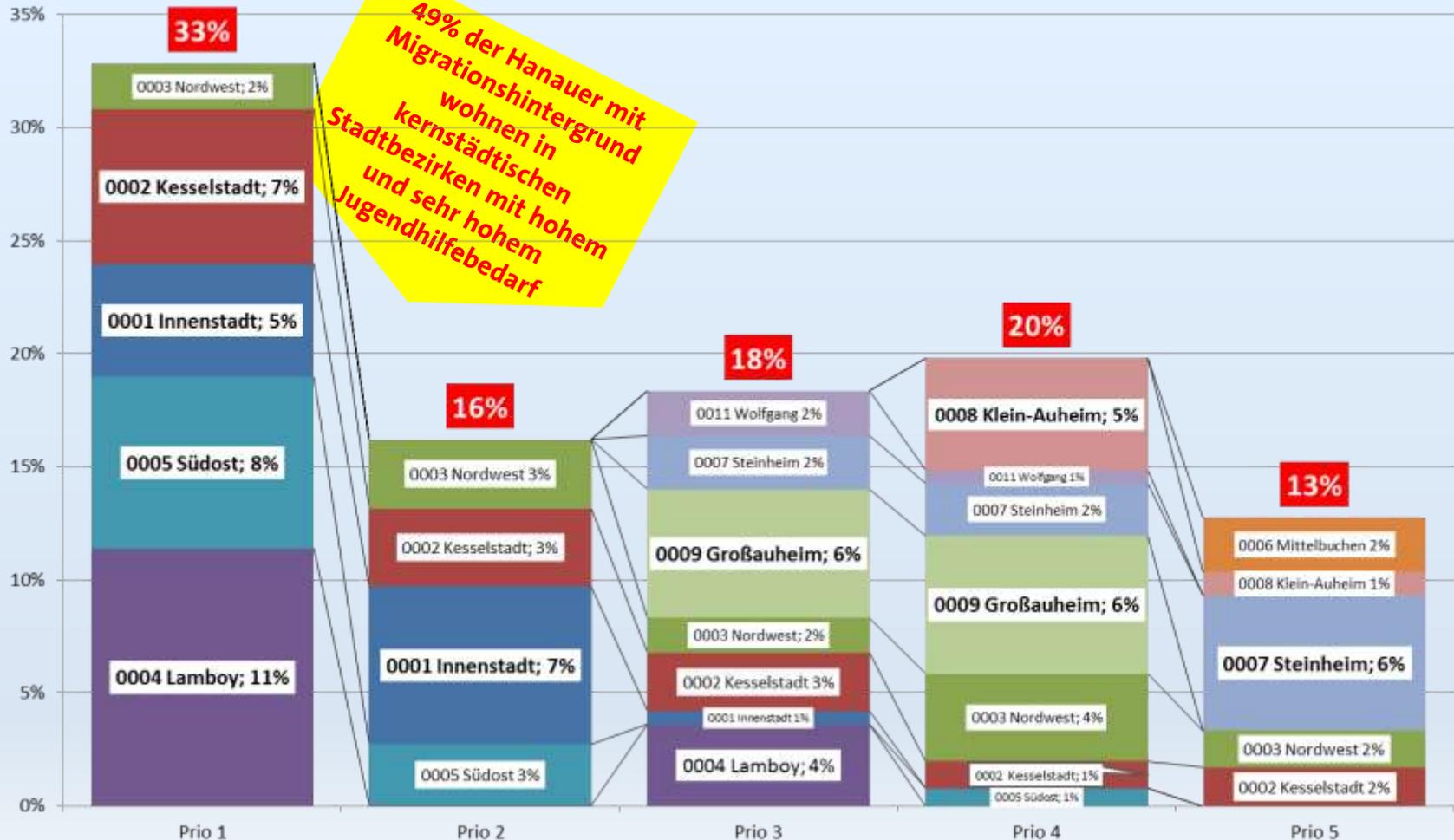
Verteilung Einwohner auf Prioritäten Jugendhilfe und Stadtteile (Summe 100%)



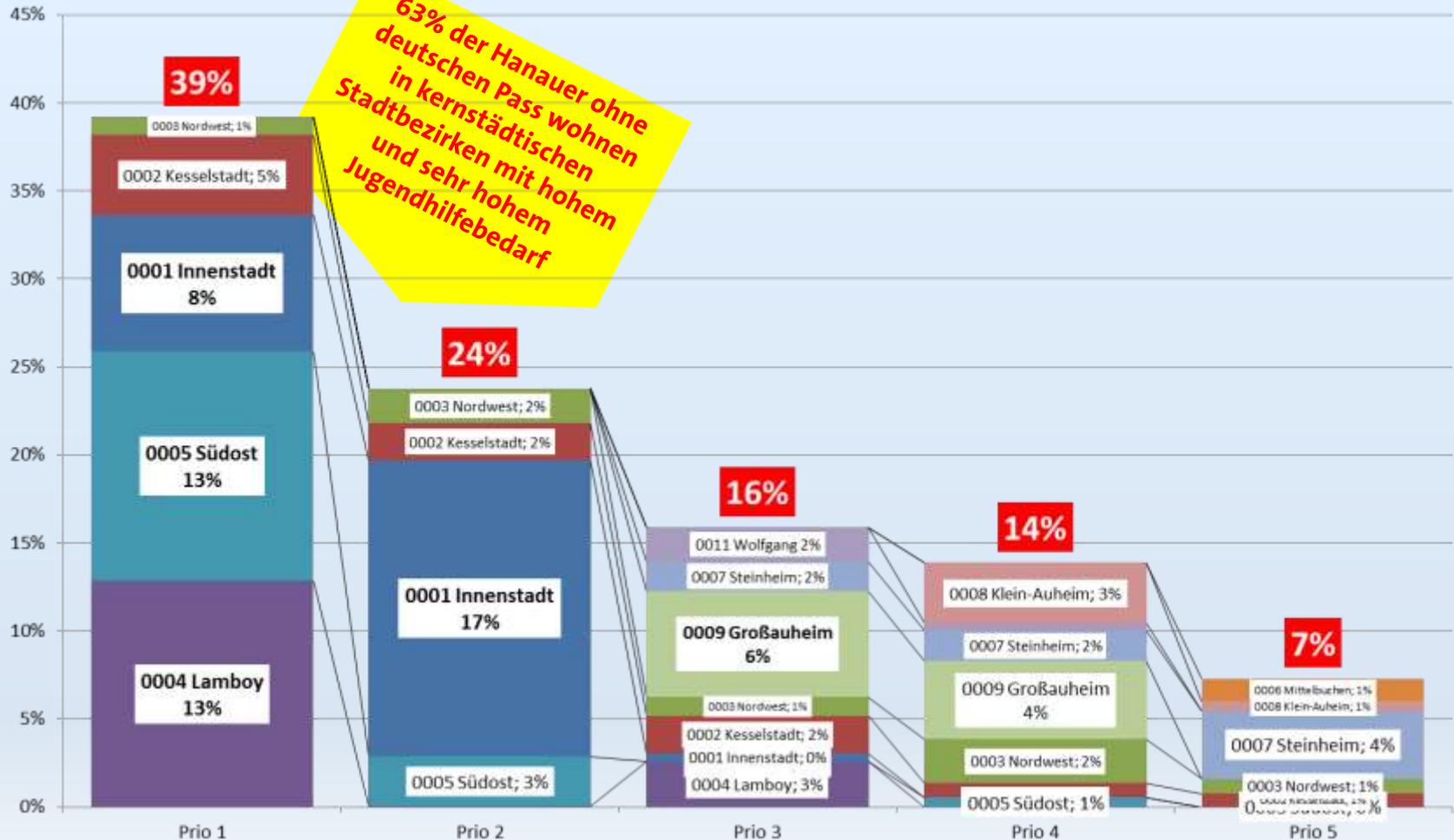
Verteilung Kinder/Jugendliche auf Prioritäten Jugendhilfe und Stadtteile (Summe 100%)



Verteilung Deutsche mit Migrationshintergrund auf Prioritäten Jugendhilfe und Stadtteile
 (Summe 100%)



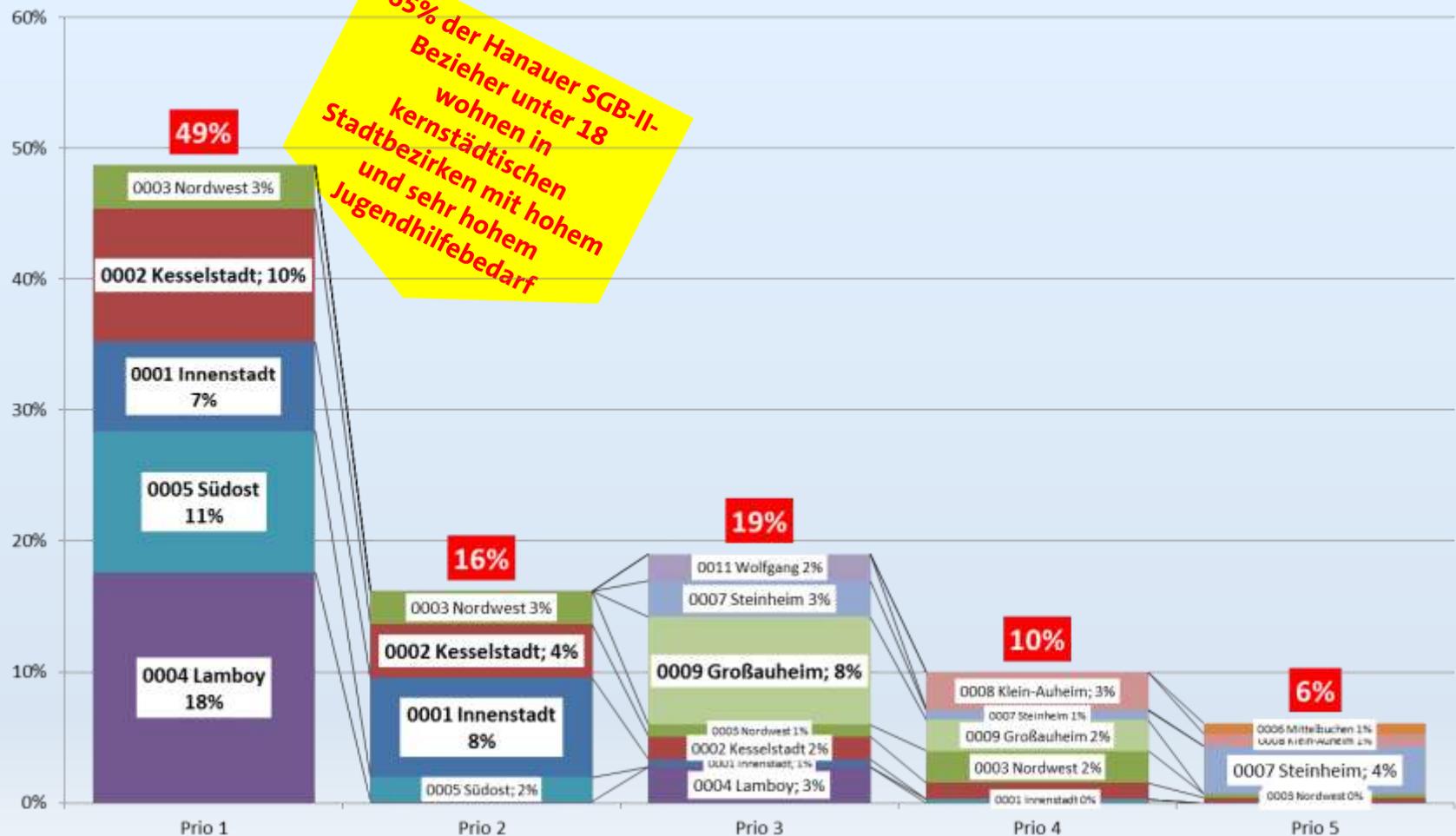
Verteilung nichtdeutsche Staatsangehörige auf Prioritäten Jugendhilfe und Stadtteile
 (Summe 100%)



Verteilung SGB-II-Bezieher auf Prioritäten Jugendhilfe und Stadtteile (Summe 100%)



Verteilung Kinder/Jugendliche im SGB-II-Bezug auf Prioritäten Jugendhilfe & Stadtteilen (Summe 100%)





Zusammenfassung I

Folgende besonderen Bedarfsbereiche im Hanauer Stadtgebiet sind festzustellen:

1. **Südost:** Der **Gesamtbereich** mit Ausnahme der Stadtbezirke Friedberger Übergang (505) und Kinzdorf (509) mit insgesamt gut **1.900** Kindern und Jugendlichen.
2. **Lamboy:** Die Stadtbezirke **Paul-Ehrlich-Str. (401)**, **Nordbahnhof (402)**, **Gleisbauhof (404)**, **Tümpelgarten (408)** mit insgesamt knapp **1.700** Kindern und Jugendlichen.
3. **Innenstadt:** Der **Gesamtbereich** mit Ausnahme des Stadtbezirks Türkische Gärten (103) mit insgesamt gut **1.600** Kindern und Jugendliche.
4. **Kesselstadt:** Die Stadtbezirke **Kurt-Schumacher-Platz (202)**, **Am Hochgericht (203)** und **Röntgenstraße (208)** mit insgesamt gut **1.100** Kindern und Jugendlichen.
5. **Nordwest:** Die Stadtbezirke **Vor der Kinzigbrücke (308)** und **Reichenberger Straße (309)** mit insgesamt knapp **600** Kindern und Jugendlichen.



Zusammenfassung II

Hanau besitzt die typischen Merkmale der großen Städte in einem insgesamt großstädtisch geprägten Ballungsraum und ist als solche eingebettet in die soziostrukturellen Entwicklungstrends städtisch geprägter Gesellschaften sowie des Ballungsraums Frankfurt/Rhein-Main.

Für einen positiven Beitrag der genannten Quartiere zur Entwicklung der Gesamtstadt sind gemeinsame Zielsetzungen und Leitlinien sowie Strategien und abgestimmte Teilkonzepte aus folgenden Bereichen notwendig:

- Stadtentwicklung (Stadt Hanau – FB1, HIS)
- Wohnen (insb. Wohnungsbau-Gesellschaften)
- Arbeit und Soziales (MKK und AA)
- Schule und Bildung (Staatl. Schulamt insb. Grundschulen)
- Jugendhilfe (Stadt Hanau – FB 5, EB Kitag)
- Integration und politische Bildung (Stadt Hanau – FB 5)

Von besonderer Bedeutung sind Konzepte, die weiterer Segregation entgegenarbeiten und den Teufelskreis von materieller Armut und Bildungsarmut durchbrechen (z.B. Elternbildung, Kita, Ganztags-Grundschule, ergänzende Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen).